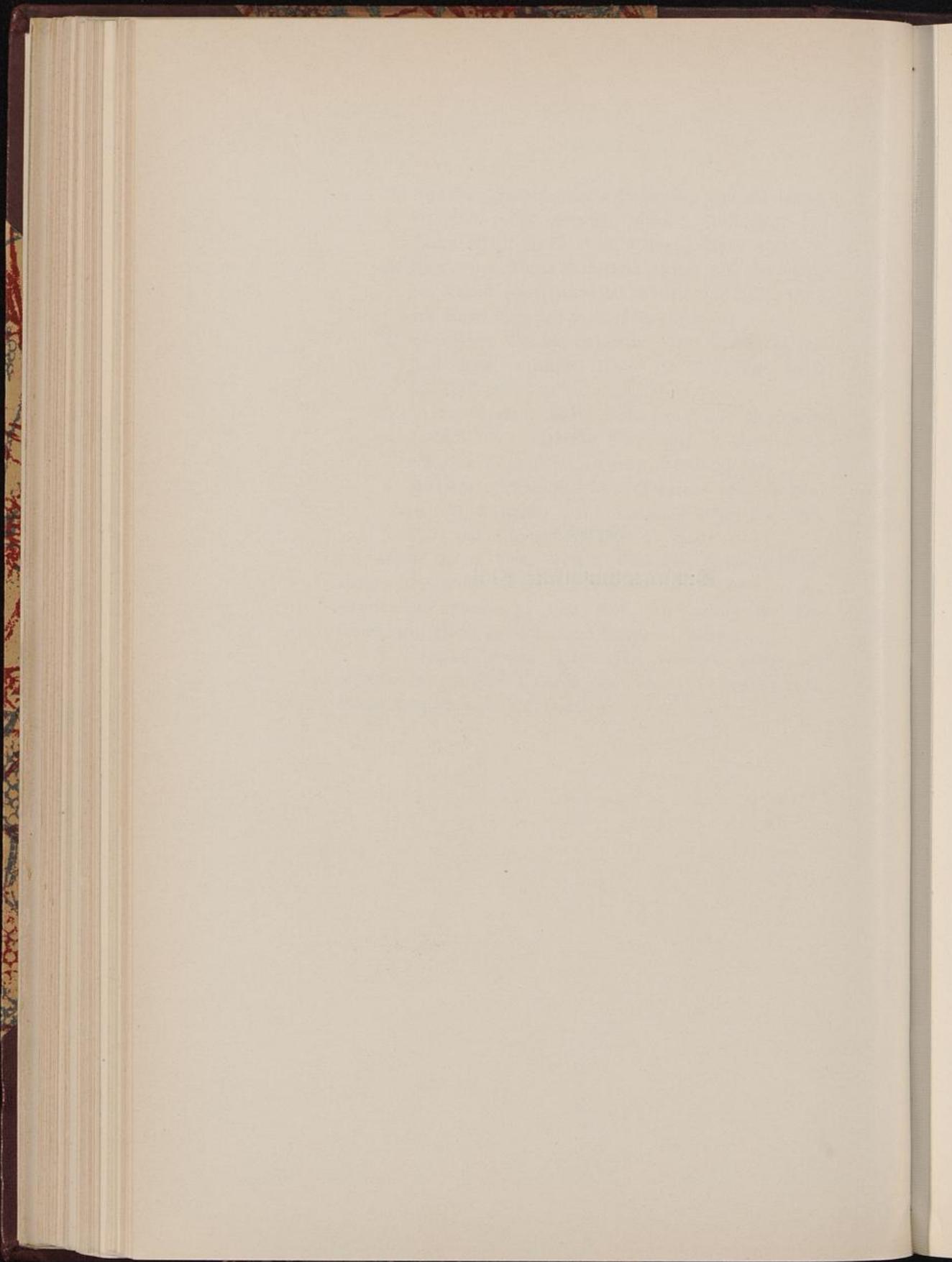


Kapitel 4.

Brandenburgische Linie.





a) Wilhelm v. Enckevoirt
Kardinal
(1464—1534)
(Gemälde von Hans Holbein d. J.)



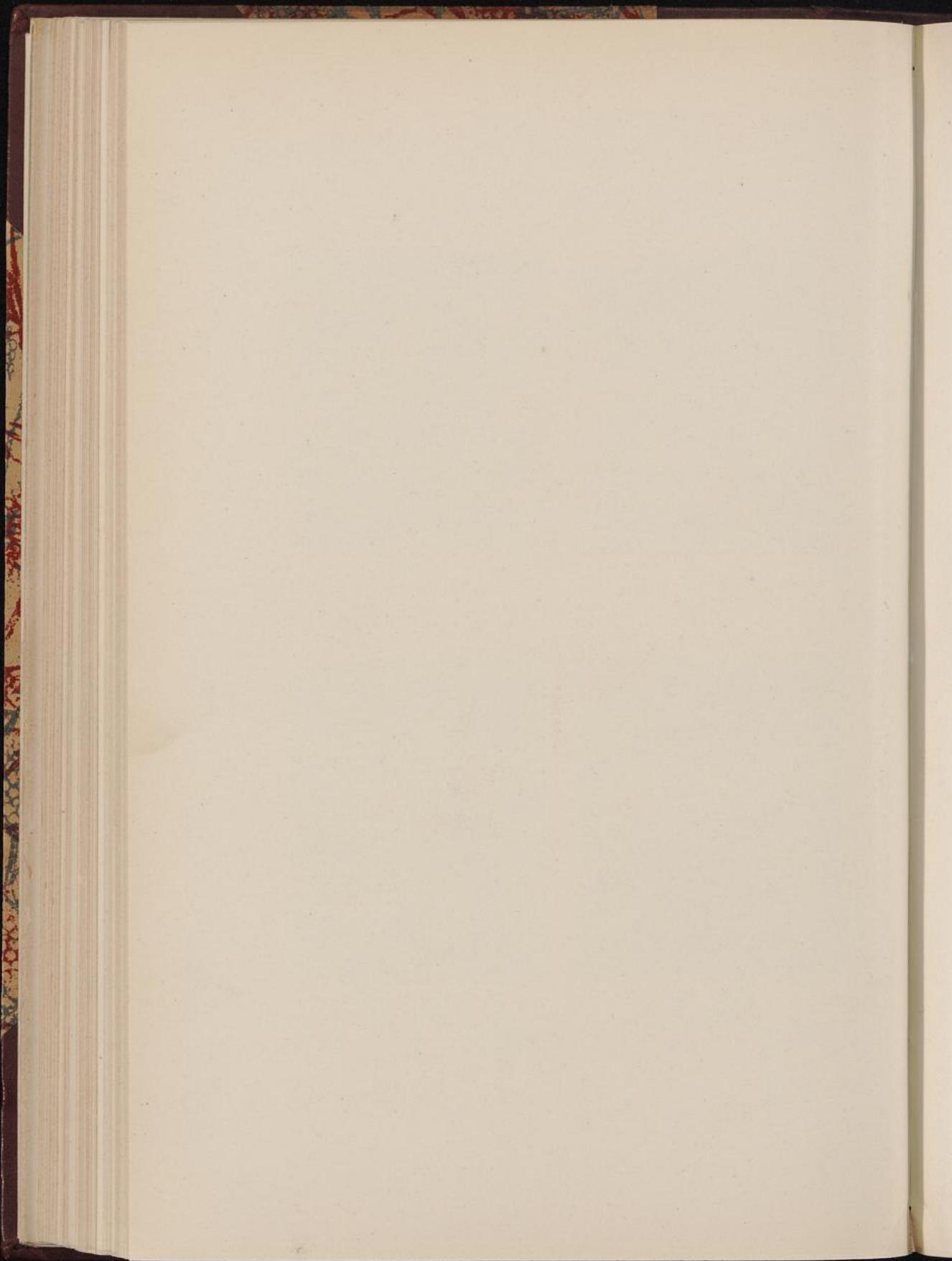
b) Helena, Äbtissin zu Lüttich
geb. Johanna v. Enckevoert
(1599 — nach 1652)



c) Daniel v. Enckevoirt
(1618—1677)
Stifter der Brandenburgischen Linie.



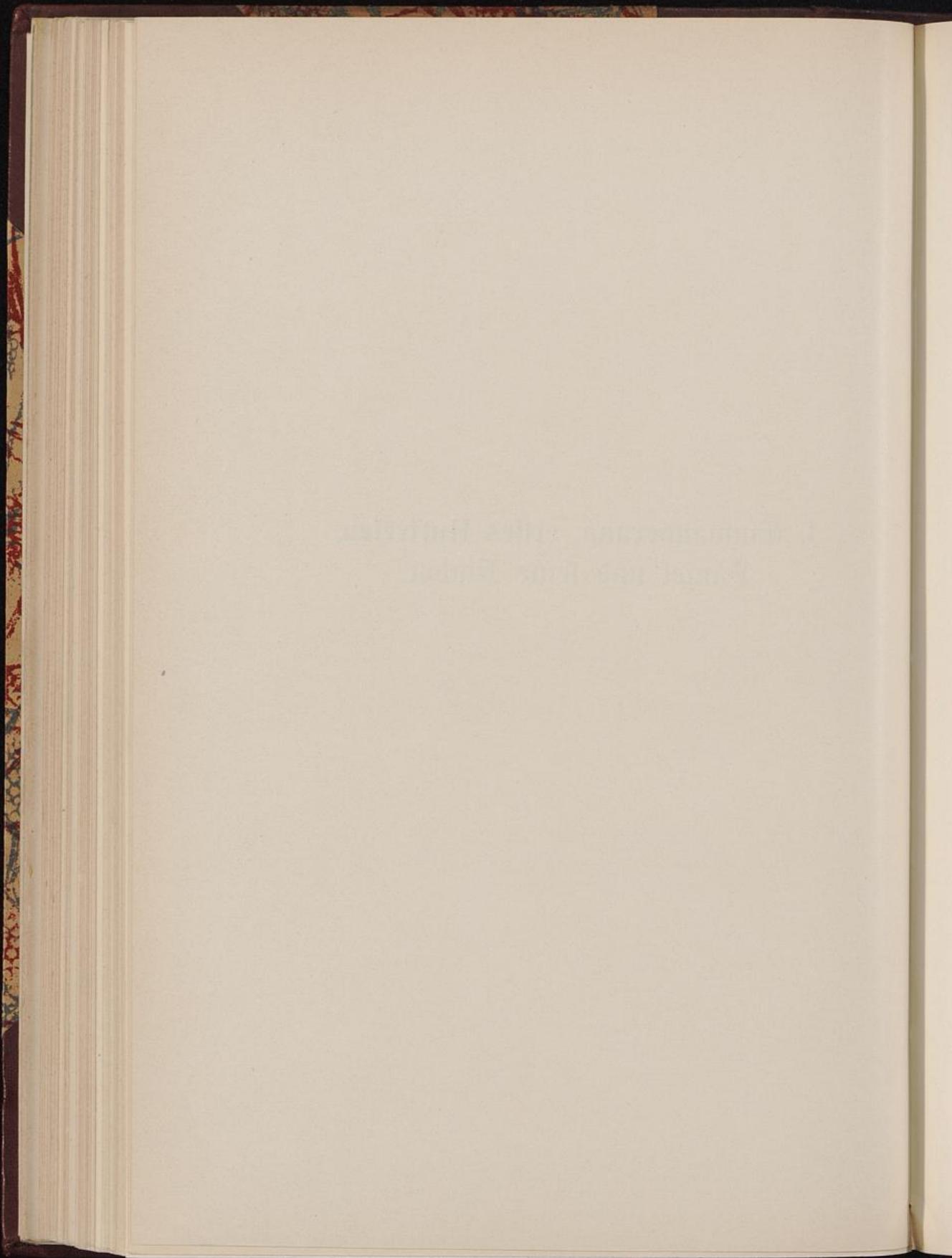
d) Magdalena v. Enckevoirt
verwittw. v. Kraft geb. Marschall
v. Herrengosserstedt, 2. Gattin des
Daniel v. Enckevoirt († 1663).



A. Bis zur Teilung.



1. Einwanderung, erstes Auftreten,
Daniel und seine Kinder.



Gottfried II., Sohn **Jean**¹⁾, wohl wie sein Bruder Wilhelm in Brabant geboren, widmete sich im Herzogenbusch der städtischen Verwaltungslaufbahn. In den Jahren 1586 und 1590 kommt er daselbst als receveur vor. — Während sein Bruder den alten Glauben beibehielt und nach Österreich auswanderte, trat Jean zur evangelischen Konfession über. Um sich nun dem Einfluß der Gegenreformation zu entziehen, wandte er seinem Vaterlande den Rücken und zog um 1617 nach Brandenburg a. H.²⁾ wo er bald Einfluß in der Bürgerschaft gewonnen zu haben scheint, wie sich aus seinem baldigen Vorkommen als Ratsmitglied schließen läßt.³⁾ In der neuen Heimat wurde ihm in den Stürmen des Krieges im Jahre 1622 von heutelustigen Gesellen, die ihn der Wipperei verdächtigten, sein Haus geplündert, wobei wohl manches Andenken aus dem brabantischen Vaterland mit vernichtet sein mag.⁴⁾ Im Jahre 1625 erhielt er den Auftrag, zusammen

¹⁾ Blykens Butkens, *Trophées de Brabant*, Tome II Livre XI pag. 562.

²⁾ Leider sind Bürgerbücher der Neustadt Brandenburg aus dieser Zeit auf dem dortigen Stadtarchiv nicht mehr vorhanden, ebenso fehlen Schoßregister.

³⁾ Kirchenbucheinträge zu St. Katharina in Brandenburg a. d. Havel.

⁴⁾ Klagschrift der Soldaten Lorenz Sander (in Stadtarchiv zu Brandenburg a. d. H.): Dieser fordert das ihm im Hause des Joh. Inckefort geraubte Erbeil. — Vergleiche dazu 21.—25. Jahresbericht des historischen Vereins zu Brandenburg.

mit dem Waffenhändler Jeremias Zieritz eine Anzahl Musqueten, Piken, Harnische für den Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg zu liefern. Hier nennt er sich Johann Inckefordt.¹⁾ Nach vielen Schwierigkeiten bei der Besorgung und Ablieferung wird am 13. September 1625 die Rechnung zwischen den Kaufleuten und dem kurfürstlichen Beauftragten v. dem Kneesebeck abgeschlossen. Er starb am Donnerstag vor Palmarum (7. April) 1625 zu Brandenburg und wurde in der St. Katharinen-Kirche beigesetzt.

Seine Frau,²⁾ deren Namen sich aus den vorhandenen Quellen nicht feststellen läßt, heiratete nach dem Tode ihres Gatten einen gewissen Storbeck, dem sie einen Sohn, Thomas Ignatius Franziskus schenkte. Dieser führte einen langen Prozeß mit seinem Halbbruder Daniel³⁾ wegen Auslieferung einer beim Apotheker Schmidt in Brandenburg deponierten Schachtel mit Urkunden und wegen Verschreibung von 2000 Taler Kapital und 1200 Talern verfloßener Zinsen. Am 30. Oktober 1641 wurde zwischen beiden ein Vertrag abgeschlossen zu Prag, den das Kammergericht zu Köln a. d. Spree am 30. September 1646 anerkannte. Der Prozeß währte aber noch weiter, bis am 2. September 1655 Kurfürst Friedrich Wilhelm zu Cüstrin eine Kommission einsetzte, die die Streitigkeiten und Irrungen zwischen den Halbbrüdern schlichten sollte. Die Kommissionsakten sind leider nicht erhalten.⁴⁾

Thomas Ignatius Franz Storbeck wurde als Student der Philosophie, Theologie und der Rechte an Kaiser Ferdinand II. d. d. Wien 3. Februar 1651 wegen seiner tapferen

¹⁾ Geh. Staatsarchiv in Berlin. Rep. 24 S. 4 Fasc. 2 Bl. 3 fl.

²⁾ Kirchenbucheinträge zu St. Katharina in Brandenburg a. d. Havel.

³⁾ Sie muß vor 1641 gestorben sein, da in diesem Jahre der Streit ihrer Söhne um das mütterliche Vermögen durch Vertrag auszugleichen versucht wird.

⁴⁾ Nach Akten im Geh. Staatsarchiv zu Berlin Rep. 22 Nr. 95 b.

Verteidigung Prags im Jahre 1648 ohne Prädikat in den Adelsstand erhoben.¹⁾

Johanns Kinder waren:

1. Daniel, getauft Dominica Sexagesima 1618 zu St. Katharina in Brandenburg a. d. H. (Siehe unten!)

2. Jean,²⁾ getauft Dominica 17 Trinitatis am Donnerstag nach (= 11. October) 1618, gestorben am Montag Dominica 18 Trinitatis (= 15. October) 1618.

Daniel, getauft 1618 Dominica Sexagesimae (18. Februar) zu St. Katharina in Brandenburg a. H.

Als Paten fungierten:

1. Junker Tobiasß von Rochow,
2. Herr Johannes Iden,
3. Michael Tornow,
4. Bartholome Baumbachs Frau,
5. Lorenz Hefens Frau.

Mit 7 Jahren verlor er seinen Vater. Sonst ist über seine Jugend nichts bekannt. Früh jedoch scheint er sich wie sein Vater dem Kaufmannsgewerbe gewidmet und Geschäftsbeziehungen zum Kurfürsten und seiner Armee gehabt zu haben.³⁾ 1640 erwarb er sich zu Berlin das dortige

¹⁾ Der deutsche Herold XIII, (1882) S. 114 sub Nr. 67.

²⁾ Seine Paten waren:

1. Bürgermeister Bernhard Sierafß,
2. " Johannes Buchholz,
3. " Augustin Pfreundt (an Stelle des Herrn Kammermeisters),
4. des Herrn Bürgermeisters Pfreundes Hausmutter,
5. Casparo Mutter Tihlmanß,
6. eines Krämers Frau von Berlin,
7. Herrn Johannes Tornoß Hausmutter,
8. Daniel Bulle an Stelle des Herrn Rentmeisters.

³⁾ Die folgenden Darstellungen beruhen meist auf Auszüge aus den Akten des Geh. Staatsarchivs zu Berlin und wo diese nicht erhalten sind, auf Notizen in den dortigen Publikabüchern (Beglaubigte Abschriften im Familienarchiv.)

Bürgerrecht gegen 15 Taler Gebühren, doch ohne den Bürgereid zu leisten.¹⁾

1641, also 52 Jahre alt, hatte er wegen Nichtbezahlung einer kupfernen Kanne einen Prozeß mit dem Musterschreiber im Krachtschen Regiment.

1650 lieferte er dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm eine Trauerlivree im Werte von 2698 Talern und am 6. September 1653 erhielt er von ihm die Bestallung als Obersalzfaktor über das Salz- und Salpeter-Wesen nebst dem zugehörigen Paß. Wir dürfen also wohl hiernach mit Vehse²⁾ annehmen, daß Daniel die Stellung eines Hoflieferanten inne hatte.

Nach dem westfälischen Frieden führte Daniel den Salzhandel in den neuerworbenen Gebieten in dem Herzogtum Hinterpommern und den säkularisierten Bistümern Camin, Minden und Halberstadt ein, gründete Pulvermühlen und begleitete seinen kurfürstlichen Herrn auf dessen Reisen in den Niederlanden.

Neben dieser amtlichen Stellung scheint Daniel noch seine früheren Geschäfte weiter betrieben zu haben. Am 25. 8. 1657 werden ihm aus der Berliner Münze 10000 Taler bezahlt, wahrscheinlich für gelieferte Waren während des polnischen Krieges oder zur Tilgung eines vielleicht dem Staat in der Kriegszeit gemachten Darlehns. Jedenfalls muß Daniel in seinem Mannesalter ziemlich viel Vermögen besessen haben.³⁾

¹⁾ Im Bürgerbuch der Stadt Berlin aus den Jahren 1453—1700 findet sich folgende Eintragung:

„Daniel Ingeforht, von Brandenburg burtigk, hat das Bürgerrecht genommen, auch deshalb zwar funffzehn Thaler erleget, den Eydt aber aus gewissen Ursachen noch nicht abgelegt, sondern so lange einen Revers ertheilt. Wann er aber nuhn den Eidt wirklich schweren wirdt, solt alhier verzeichnet werden. Actum Berlin ahm 30. November 1640.

²⁾ Vehse, Geschichte des preuß. Hofes und Adels 2c. Bd. I., p. 127, 186.

³⁾ Jedenfalls machte er verschiedene Geldgeschäfte, so 1654 mit

1660 wurde er zum General-Proviantmeister ernannt. Als solcher erwarb er sich den Reichsadel (S. oben Seite 53/54).

1674 während des Schwedenkrieges hatte Daniel auf seinem 1657 erworbenen Gute Suckow viel zu leiden. Er sah sich deshalb genötigt, am 12. Dezember 1674 von dort seine 3 Töchter nach der sicheren Festung Spandau zu bringen.

1677 erfolgte sein Tod am 9. Januar zu Belzig in Sachsen, wie sich aus den Aufzeichnungen einer seiner Töchter ersehen läßt.¹⁾ Er starb „als ein überaus reicher und angesehenener Mann.“²⁾

Daniel war in erster Ehe vermählt zu Berlin seit 7. März 1642³⁾ mit: Katharina Margaretha, geb. Kraußin. Diese war geboren am 5. August 1564 als Tochter des kurf. Brandenburgischen Kammergerichts-Advokaten Georg Krause zu Berlin († 2. Februar 1628) und dessen Frau Catharina geb. Möller († 1640). Sie schenkte ihm 10 Kinder (3 Söhne und 7 Töchter):

1. Johann Georg, geb. 13. April 1643 4 Uhr nachmittags zu Berlin, erschossen ebenda am 7. August 1658,

dem Ehepaar Schlösser, (geh. Staats-Archiv Berlin, Rep. 22 Nr. 931), führte mit dem Kaufmann Albin Bähr in Stettin 1664 und folgende Jahre um ausgeliehener Gelder Prozeß (ebenda) und schließt d. d. Prenzlau 15. Dezember 1666 mit den Geschwistern v. Ramin einen Kontrakt und donatio inter vivos (ebenda) gegen Barzahlung von 3000 Reichsthalern, wofür er die Hälfte der ihnen zustehenden Einkünfte erhält, ebenso d. d. 12. Februar 1668 mit Henning Friedrich v. Ramins Witwe, welche ihm alle Einkünfte und Rechte aus ihres Gatten Gut Schenkenberg cedirt (ebenda).

¹⁾ Handschriftliche Familienschronik der Anna Sophia, fortgesetzt von ihrem Bruder Daniel, wird im folgenden der Einfachheit halber nicht mehr als Quelle citiert; die im folgenden angeführte Stelle soll nur zur Illustration der Aufzeichnungen und ihrer Verfasserin dienen, zugleich als Probe für den Stil in den Damenkreisen des 17. Jahrhunderts.

²⁾ König, Beschreibung der Residenzstadt Berlin.

³⁾ Traubuch der Domkirche zu Berlin.

nachdem ihm ein Jahr vorher am 24. August 1657 die Erspektanz auf ein Stipendium erteilt worden war.¹⁾

2. Catharina Juliana, geb. 29. März 1644, vormittags 8 Uhr zu Berlin, † Donnerstag, den 8. Februar 1647, früh um 6 Uhr ebenda.

3. Ursula Margaretha, geb. 7. März 1645, vormittags zwischen 3 und 4 Uhr, † 31. Mai 1650, freitags zwischen 6 und 7 Uhr abends.

4. Daniel Friedrich, geb. 10. Oktober 1646 Sonntag abends zwischen 9 und 10 vormittags. (S. 161 ff.)

5. Sara Hedwig, geb. 18. Juni 1648, vormittags 8 Uhr, lernte zu Vietmannsdorf Herrn Otto Friedrich von Ihlenfeld, Erbherrn auf Rehberg, kennen, mit dem sie sich am 18. April 1680 ehelich verband.

6. Anna Sophia, geb. Sonntag, den 10. Februar 1650, gegen Abend zwischen 5 und 6 Uhr, getauft am folgenden Sonntag, den 17.²⁾ Sie heiratete den Schwager

¹⁾ Während berichtet seine Schwester:

„Anno 1658 den 7. August ist mein ältester Bruder, Hans Jürgen nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, als er ganz stille vor sich aus dem Fenster ausgehoben, aus einem Karabiner mit zwei Kugeln elendiglich erschossen. Der Thäter ist gewesen Hans Jürgen Krummfrüger, meines Vaters Diensthjunge, welchen er zum Schreiben hatte wollen lassen angewöhnen, der sonst in vielem seinem Thun nachlässig und faul, zu diesem Unglück aber sehr fertig gewesen ist. — Ermeldeter Krummfrüger nimbt den Karabiner-Riem umb, spannt den Karabiner, machet die Pfanne auf, setzet den Hahn aufs Rath, leget denselben also an den Backen, hält auf meinen ermeldeten seligen Bruder, ziehet damit los und erschießt ihn. Die zwei Kugel sind hinten unterwärts am Rücken hinein und vorn oberwärts der Brust beide wieder herausgegangen, davon er alsobald sein Leben aufgeben müssen, seines Alters 15 Jahre 3 Monate und 25 Tage.

²⁾ Ihre Paten waren a) Jungfer Anna Maria, Tochter des Herrn Bernhart von Arnimb, Churfürst. Brandenburg, Kammer-Praesidenten, Rat und Hauptmann der Ämter Lebus und Fürstenwalde, Erbherrn auf Boizenburg und Löhme etc.

b) Frau Anna Margaretha Kohlin, Gattin des Herrn Kemnitz Churfürstl. Brandenburg. Konsistorial-Präsidenten.

ihres Bruders Daniel Friedrich, Herrn Alexander Magnus von Arnimb, Erbherrn auf Fredenwalde, am 10. April 1681. Am 6. Februar 1682 zwischen 11 und 12 Mittags starb sie im Kindbettfieber, nachdem sie erst ein lebendiges¹⁾ Kind und den dritten Tag darauf ein totes zur Welt gebracht hatte.

c) Frau Anna Parchin, Gattin des Herrn Reinhard Detortens, Churfürstl. Brandenb. Raths-Pfennig-Meisters und vornehmen Geh. Sekretärs.

d) Frau Anna Elisabeth Kraushin, Gattin des Herrn Christian Straßburger, Churfürstl. Kammergerichts-Advokaten.

e) Frau Ursula Elisabeth Medingen, Gattin des Herrn Paulo Brunneemanns, Churfürstl. Kammergerichts-Advokaten, Bürgermeisters in Köln (a. d. Spree) und der löbl. Mittel-Uckermark und Ruppinschen Städte Verordneter.

f) Herr Hans von Rochow, Churf. Brd. Obrister, Kammerherr und Hauptmann zu Centin, auf Stolpe, Plessow etc.

g) Herr Zacharias Friedrich von Rätze, Churfürstl. Brandenb. Hauptmann der Ämter Möllenhoff und Möllsenbrück.

h) Herr Erasmus Seydel, Churf. Br. Geheimbier Kammergerichts- und Hoff-Rath.

i) Herr Johann George Reinhard, Churf. Brandb. Kammergerichts-Konfistorial- und Hof-Rat.

¹⁾ Das Kind erhielt den Namen Alexander und widmete sich später dem Militärdienste; doch als Leutnant wurde Alexander so krank, daß alle herbeigerufenen Ärzte ihn aufgaben. Da nahm sein Freund, der Leutnant Mängel ihn in sein Haus, wo er von dessen Gattin — Marie Eleonore geb. v. Schenken, Tochter des kgl. preuß. Kapitän's Johann Reinhard v. Schenken (eines Sohnes des Mauritius v. Schenken, Erbherrn auf Grimberg im Heidelbergischen, der im Kriege als Leutnant des Pfalzgrafen gefallen war) und der am 18. August 1711 verstorbenen Elisabeth von Firzen — die seit 1708 verheiratet war, mit größter Sorgfalt gepflegt wurde, so daß ihrer liebevollen Fürsorge allein die Rettung Alexanders zu verdanken war. Nach 15 jähriger Ehe starb im Juli 1721 Mängel und hinterließ seine Witwe mit 2 Töchtern, Johanna Friederike Christiana und Sophia Beata. Ihrer nahm sich nun der inzwischen zum Hauptmann beförderte Alexander von Arnimb an und eingedenk der früher erwiesenen Wohlthaten, heiratete er im Juni 1722, nachdem er hierzu die Konzeßion Sr. Majestät erhalten hatte, aus Dankbarkeit die hinter-

7. Juliana Margaretha, geb. Sonntag den 17. August 1651 nachmittags um 6 Uhr, heiratete am 26. November 1680 den fürstlich Mecklenburgischen Kapitän-Lieutenant Vincenz von Aven, Erbherrn auf Breitenfelde, doch genoß sie nur 11 kurze Wochen dies eheliche Glück und verstarb schon am 28. Februar 1681.

8. Otto, geb. Sonnabend den 25. April 1655 zwischen 5 und 6 Uhr, bezog am 16. Juni 1670 die Universität Frankfurt a. O., wurde daselbst 1670 von dem damaligen Rektor Dr. ph. et theol. Joh. Walther gegen Zahlung von 18 Groschen Gebühren, (während die Bürgerlichen nur die Hälfte 9 Groschen zahlten), in die Matrikel der Universität Frankfurt a. O. mit der Bezeichnung „Marchicus“ eingetragen.¹⁾ „Er hatte aber das Unglück, am Neujahrsabend 1672/1673, als er in die Heimat zurückkehren wollte, bei Steglitz in der Uckermark von einem Trotten Leute leichtfertiger und unbarmherzigerweise erschlagen zu werden.“

9. Catharina Elisabeth, geb. 27. April 1654 zwischen 11 und 12 Uhr mittags, gest. am 5. Dezember 1658 abends zwischen 7 und 8 Uhr an den Pocken.

10. Eowisa Charlotta, geb. Sonntag, den 6. Januar 1656 früh 3 Uhr, gest. am 16. Dezember 1658 mittags um 10 Uhr an den Pocken wie ihre jüngste Schwester.

In rascher Folge hatte so Daniel 10 Kinder von seiner Frau bekommen, 7 Töchter und 3 Söhne. 2 Töchter hatten bereits das Zeitliche gesegnet, als Freitag, den 25. Januar 1656 die Mutter in einem Alter von 51 Jahren 10 Monaten 3 Wochen starb, obgleich sie groß und kräftig war. Sie wurde in der Domkirche zu Köln a. d. Spree am 3. Februar 1656

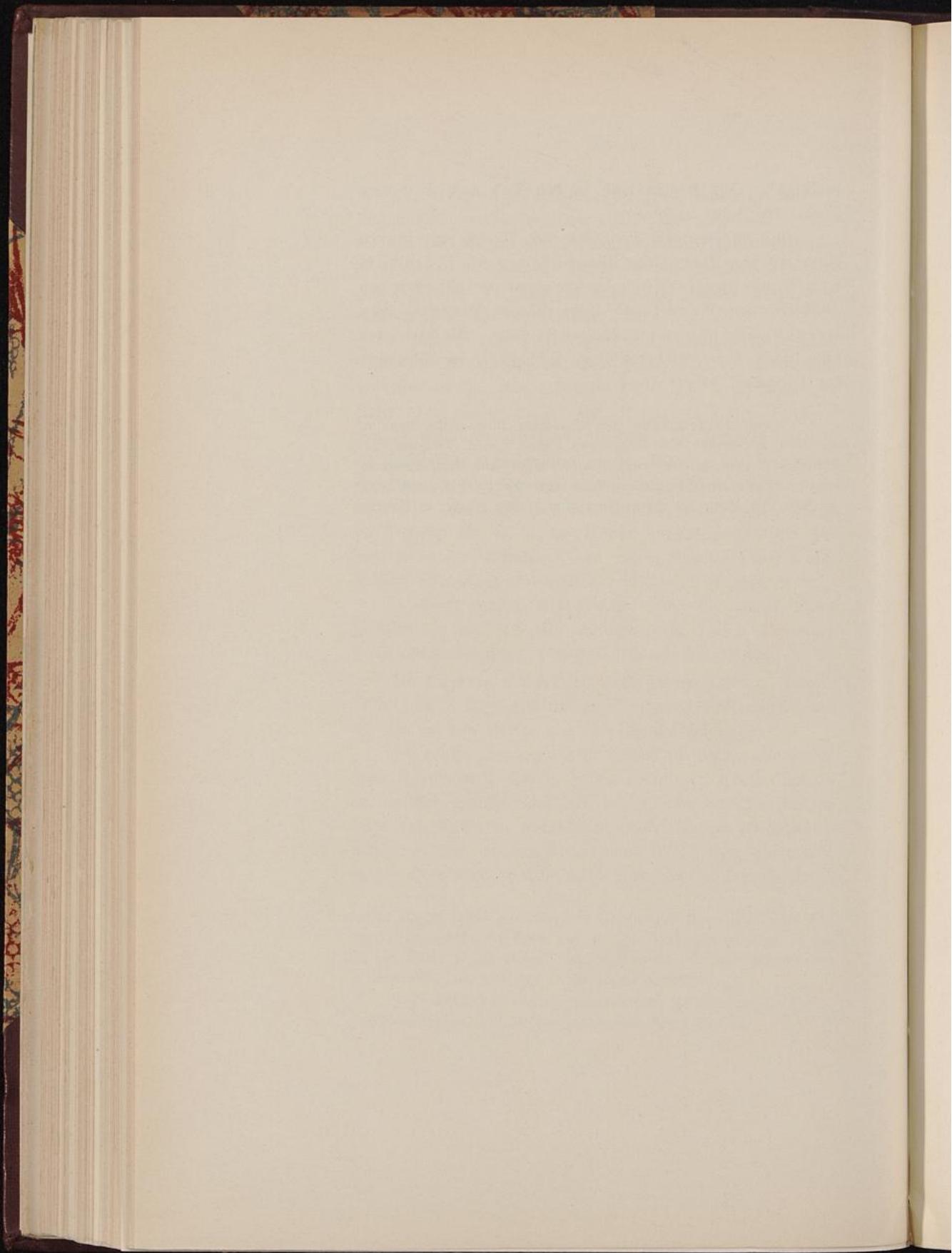
lassene Witwe seines Freundes, die jedoch nach kurzer glücklicher Ehe am 25. Dezember 1725 starb und am 3. Weihnachtsfeiertage in der St. Petrikirche zu Magdeburg beigesetzt wurde; sie war geboren den 17. September 1687 und nur 38 Jahre alt geworden.

¹⁾ Friedländer, Universitätsmatrikeln: Frankfurt a. O., II. — Publikationen aus den K. Preuß. Staatsarchiven Bd. 36.

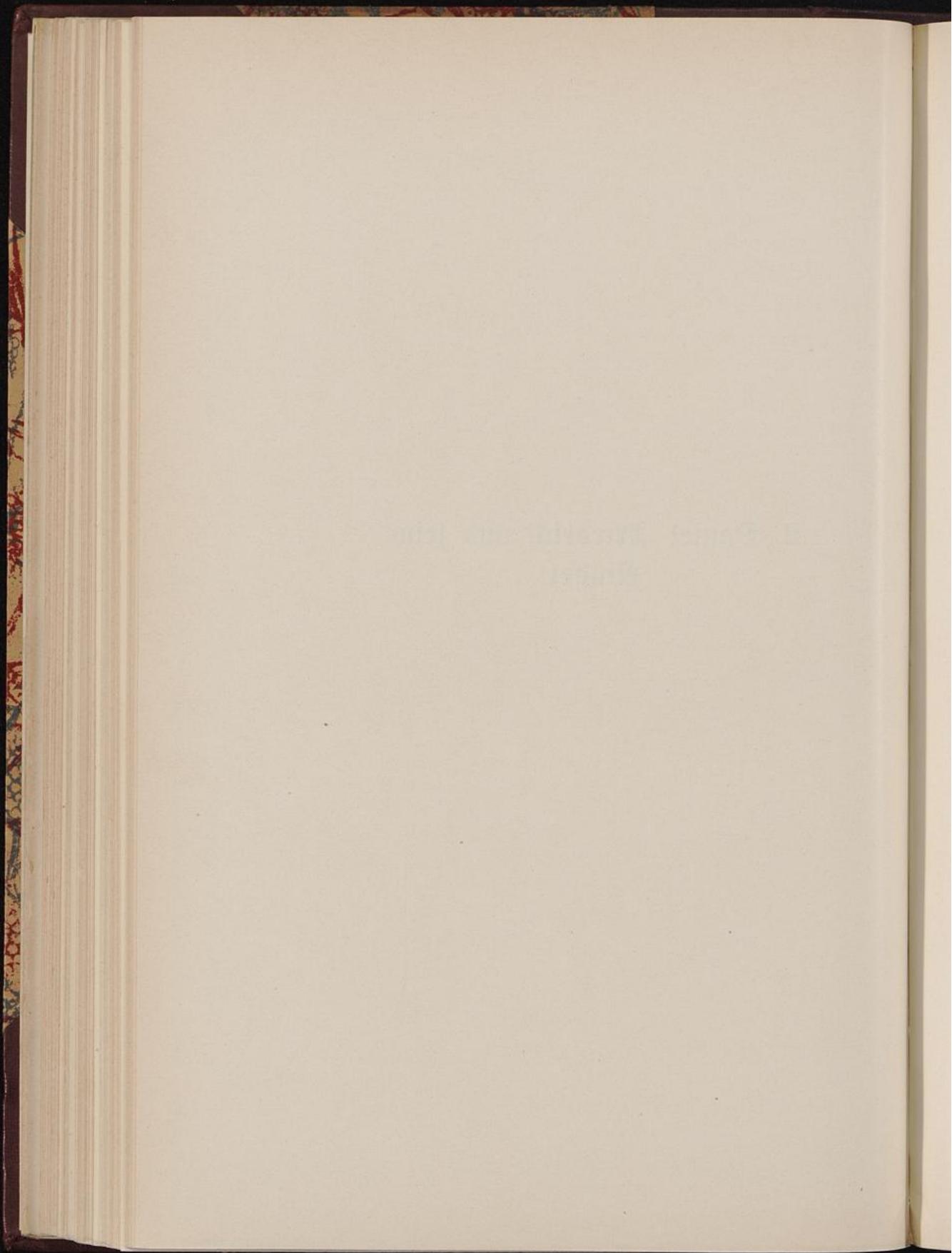
beerdigt.¹⁾ Ihr folgten bald in den Tod noch 3 weitere Kinder im Jahre 1658.

1662 im Dezember vermählte sich Daniel zum zweiten Male mit Frau Dorothea Magdalena, geb. Marschall von Herrengosserstädt, welche zuvor zwei Obersten, den Freiherrn von Kracht und Hans Jürgen Marschall von Herrengosserstädt zur Ehe gehabt hatte. Sie starb aber schon nach 11 monatlicher Ehe am Schlagflusse im November des folgenden Jahres 1664.

¹⁾ Christliche Leichpredigt für Catharina Margarethe Krausin, des Wol Ehrenfesten und Vornehmen Herrn Daniel Inkeforts, Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg zu dero Chur- und Mark Brandenburg wohlbestallten Ober-Salz-faktors ehelichen Hauß-Frauen 1656. — Gedr. (im Besitz des Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin).



2. Daniel Friedrich und seine
Kinder.



UNIVERSITÄTS- UND
LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Daniel Friedrich, geboren am Sonnabend den 10. Oktober 1646, vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, widmete sich im Gegensatz zu seinem Vater dem Kriegshandwerke. Mittwoch vor Johannis des Jahres 1665 begab er sich nach Dänemark, wo er sich bald ein Offizierspatent erwarb und 11 Jahre blieb, bis er am 5. Juni 1674 nach der Heimat zurückkehrte, um für seinen kurfürstlichen Herren, der gerade im Krieg mit den Schweden lag, sein Schwert zu ziehen. Als brandenburgischer Hauptmann half er in jener stürmischen Zeit mit, die Mark zu verteidigen, doch glaubte er seine Verdienste nicht genügend anerkannt, da seine Wünsche und Erwartungen auf Beförderung mit leeren Versprechungen hingehalten wurden.¹⁾ Enttäuscht begab sich daher Daniel Friedrich am 20. Mai 1676 nach dem „Reiche“, wo er in die kaiserlich-lothringische Armee eintrat. Doch blieb er auch in dieser neuen Stellung nur kurze Zeit. Am 9. Januar 1677 starb sein Vater, und Daniel Friedrich sah sich genötigt, als einziger lebender Sohn zum Schutze seiner Schwestern nach Berlin zurückzukehren. (12. Februar.) In der Heimat reifte in ihm der Entschluß, wahrscheinlich unter dem Einflusse seiner verwaisten Schwestern, seinen Abschied zu nehmen. Zwar mußte er nochmals nach Ablauf seinesurlaubes am 6. Juni

¹⁾ In einem Briefe schreibt er nach Hause:

„Doch habe ich weiter kein Beförderniß als leere Versprechung, als daß sie mir guette zeugniß meiner trewen Dienste und stattliche Recommandationschreiben, die an andere Potentaten ertheilt usw.“

1677 zur Armee zurückkehren, doch schon zu Anfang des Jahres 1678 bewilligte man sein Abschiedsgesuch, so daß Daniel Friedrich bereits am 24. Februar zur größten Freude seiner 3 verlassenen Schwestern in der Heimat eintreffen konnte. Zunächst brachte er seine Schwestern, wenn auch nur vorläufig, bei einem Verwandten Joachim Friedrich Möllers¹⁾ unter, der sich ihrer mit größter Selbstlosigkeit annahm. Doch, wie gesagt, diese Unterkunft war nur provisorischer Natur. Daniel Friedrich wollte seinen Schwestern einen dauernden Wohn- und Ruhesitz verschaffen, deswegen pachtete er im Verein mit ihnen noch im Jahre 1678 das Gut Vietmannsdorf, das die Geschwister gemeinsam am 19. August 1679 bezogen und bewirtschafteten; der eigentliche Kaufvertrag wurde 1680 erst abgeschlossen (s. unten Abschnitt: Güterbesitz), bis ihrer aller Vermählung sie von einander trennte. Am 21. März ¹⁶⁸¹ 1681 verband sich Daniel Friedrich ehelich mit Adelheid Sophie von Arnimb, (geb. 9. Februar 1651 zu Friedenwalde), einer nachgelassenen Tochter des verstorbenen Obristlieutnants Curt von Arnimb auf Friedenwalde. Die Vermählung wurde auf dem Gute Vietmannsdorf gefeiert. Nach 26-jähriger Ehe starb Daniel Friedrichs Gattin am 3. Februar 1707, nachdem sie 5 Kindern, 2 Söhnen und 3 Töchtern, das Leben geschenkt hatte. Daniel Friedrich starb 1713. Seine Kinder waren:

1. Adelheid, geboren am 8. Februar 1682 abends 9 Uhr, gestorben 1756.

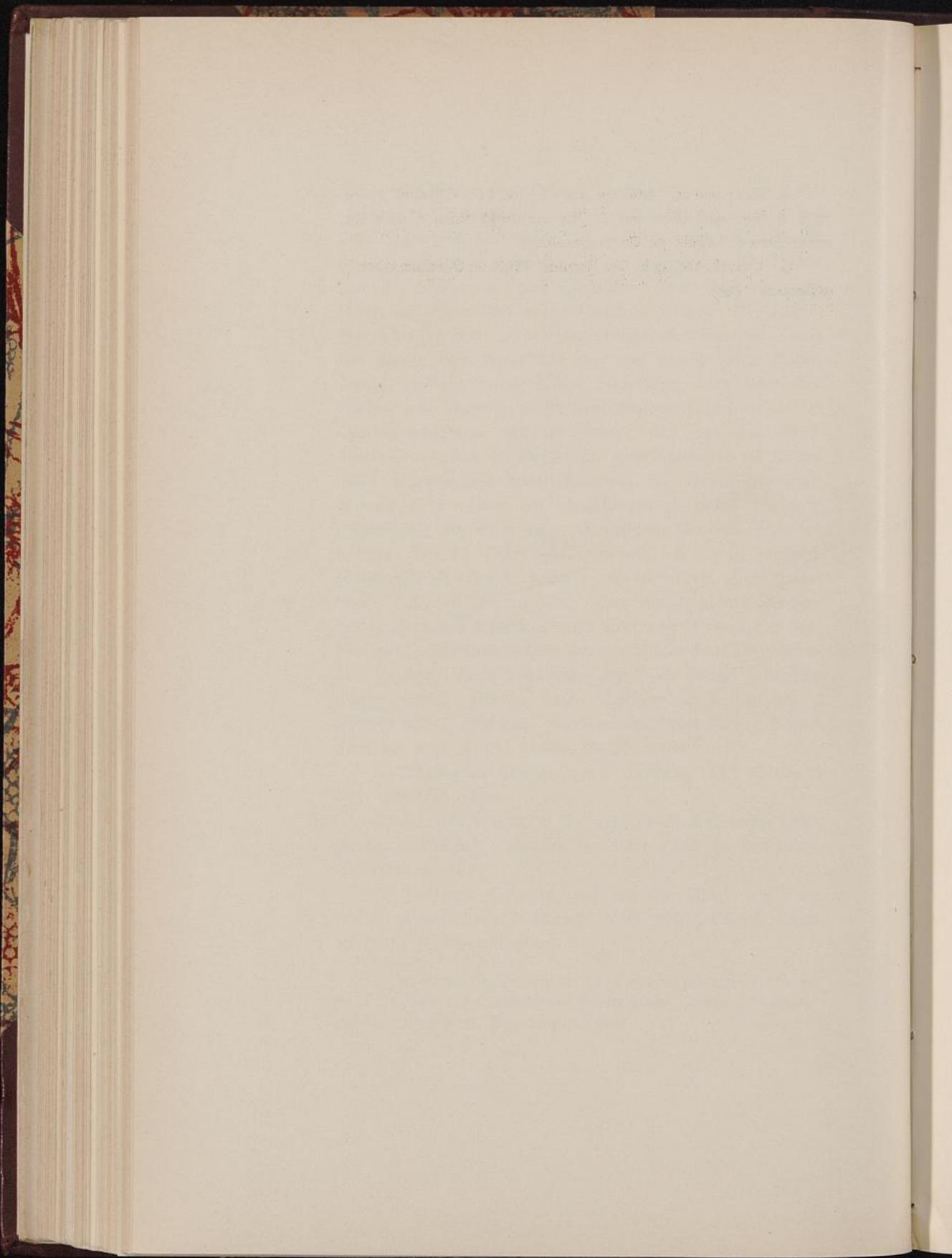
2. Berndt Friedrich (I.), geboren 26. September 1684 zu Vietmannsdorf, gestorben 9. März 1755 zu Vogelsang. (S. unten S. 167.)

3. Juliana Sophia, geboren 20. April 1687 um 3 Uhr, gestorben am 4. Februar 1689 früh 9 Uhr an einem Stickschusse zu Vietmannsdorf.

¹⁾ In einem Revers vom 12. April 1679 verzichtet Möllers auf jeden Anspruch auf Entschädigung für die seinen „Jungfern Mähdmen“ gewährte Unterkunft. Vogelsanger Archiv.

4. Alexander, geboren am 11. (al. 17.) Oktober 1689
früh 4 Uhr, gestorben am 5. Januar 1691 früh 6 Uhr an
einer Steinfrankheit zu Vietmannsdorf.

5. Charlotte, geb. 31. Januar 1693 in Vietmannsdorf,
gestorben 1769.



3. Berndt Friedrich (I.)
und seine Nachkommen bis zur
Teilung in 2 Linien.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Berndt Friedrich (I.) wurde geboren am 26. September 1684 zu Vietmannsdorf in der Uckermark. Durch tüchtige Lehrer in den Wissenschaften im elterlichen Hause ausgebildet, in welchem er bis 1702 blieb, begab er sich sodann auf die damals berühmte Ritterakademie zu Berlin und verweilte daselbst 2 Jahre. Nach einem darauf kurze Zeit im Elternhause verbrachten Aufenthalt trat er Ende 1705 zu Stettin in schwedische Kriegsdienste und zwar bei der Infanterie in das Regiment des General-Lieutnants Baron Müller von der Lühne ein und gehörte daselbst der Kompagnie des Obrist-Lieutnants, späteren General-Lieutnants von Stuarts, an. Am 1. Januar 1706 wurde er Gefreiter-Korporal. In den Jahren 1705—1707 machte Berndt Friedrich mit seinem Regimente, das unter dem General-Major von Kraßau (Kraßow) stand, den Feldzug in Polen mit. 1707 wurde er zum Fähnrich befördert;¹⁾ 1709 erhielt er das Lieutenantspatent. 1710 kam er wieder nach Stettin zurück; dort vermählte er sich am 23. August 1711 mit Helena Elisabeth von Meyer, geboren zu Neuengrape 16. Oktober 1694, Tochter des Joachim Nicolaus von M.,²⁾ Erbherrn auf Neuen Grape etc.

¹⁾ Das Fähnrichspatent ist in schwedischer Sprache verfaßt und am 8. November 1707 zu Wien von König Karl XII. eigenhändig unterschrieben.

²⁾ Joachim Nicolaus v. Meyer (geb. 15. August 1657, gest. 21. Februar 1702) war der Sohn von Johann Philippus v. Meyer (geb. 1615, gest. 1680 auf Neuengrape), Erbherrn auf Neuengrape, Neuenfund und Blumenhagen, der von Kaiser Ferdinand II. d. d. Regensburg²¹ III.

und der Margaretha Catharina v. M. geb. Gerstmann. Am 16. Oktober noch desselben Jahres erhielt er sein Patent¹⁾ als Hauptmann. Nachdem Bernd Friedrich noch der Belagerung Stettins 1714 und der Einnahme der Inseln Usedom und Wollin beigewohnt hatte, nahm er nach 10jähriger Dienstzeit seinen Abschied und zog sich auf das Gut Vogel-
sang zurück, das er aus dem Erbe seiner Schwiegereltern erhalten hatte. Zunächst hatte er dieses Gut gegen die Ansprüche der schwedischen Könige in langwierigen Prozessen sich zu erkämpfen. Mit dem Übergang Vorpommerns (bis zur Peene) durch den Frieden von Stockholm vom 21. Januar 1720 an Preußen kam das Gut ebenfalls unter preußische Lehnsobehörheit. Bernd Friedrich erhielt es demnach am 11. August 1723 als preußisches Lehn.²⁾

Dort entfaltete er eine reich gesegnete Tätigkeit und sorgte väterlich für Schule, Kirche und öffentliche Angelegenheiten. Durch lange schmerzliche Krankheiten wurde ihm sein Lebensabend schwer getrübt. Noch ein Jahr vor seinem Tode überfiel ihn ein Schlagfluß, der ihn zum Teil seiner Sprache beraubte und ihn beständig ans Bett fesselte. Am 9. März 1755 wurde er endlich zu Vogel-
sang nachts gegen 12 Uhr von seinen Schmerzen erlöst in einem Alter von 70 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen, tief betrauert, be-

1655 wegen seiner großen Gelehrsamkeit in den Adel erhoben worden war. Dessen Vater, der pommersche Geh. Rat Joh. Meyer, (1582—1637) hatte Kath. Eggert, die Tochter des Professors Joachim Eggert und der Anna Peucer geheiratet. Anna Peucer war eine Tochter des Dr. Kaspar Peucer und Enkelin Philipp Melancthons. (Nach der fam. Gesch. der v. d. Borne.)

¹⁾ Patent d. d. 16. Oktober 1711, ausgefertigt auf dem Schlosse zu Alten Stettin, unterschrieben vom kgl. schwed. Rat, Feldmarschall und General-Gouverneur von Pommern, Grafen Jürgen von Mellin. In ihm wird Bernd Friedrich eine Kompagnie im gräflich Mellinschen Regimente zugewiesen.

²⁾ S. Näheres über den Erwerb unten im Abschnitt: Güterbesitz.

sonders von den Armen zu Vogelsang.¹⁾ Die Bestattung erfolgte am 13. März in der Kirche zu Luckow. Seine Frau starb zu Vogelsang 3. Mai 1735. Ihr seliges Hinscheiden und ihre Lebensschicksale wurden ausführlich in einem von ihrem Gatten (lt. der Leichenrede auf ihn) selbstverfaßten Lebensabriß geschildert.²⁾

Sie hatte ihm 17 Kinder, 10 Söhne und 7 Töchter, geschenkt, von denen jedoch nur 9 (6 Söhne und 3 Töchter) den Vater überlebten.

1. Daniel Nicolaus, geboren am 7. Januar 1713 in Stettin um 5 Uhr, gestorben daselbst am 2. Januar 1714 an den Pocken ebenda.

2. Helena Elisabeth geboren am 2. Januar 1714 um 5 Uhr in Stettin, gestorben 1731 daselbst.

3. Eleonore Adelheid, geboren 1715 in Stettin, gestorben 17 . . . (nach 1735).

4. Bernd Friedrich (II.),³⁾ geboren am 17. März 1716 in Stettin, absolvierte die dortige Schule und studierte darauf in Halle die Rechte. Nach Beendigung seiner Studien trat er in den preußischen Gerichtsdienst. 1737⁴⁾ war er Rat

¹⁾ Vergl. seine Leichenrede (Schlußgebet): „Viele Arme sehen Dir nach mit vielen bangen Sehnen,“ zc. gehalten von Just Hermann Homann, Prediger zu Luckow, Rieth und Ahlbeck in Vorpommern, gedruckt zu Stettin bei Joh. Friedrich Spiegels Witwe. Der Titel lautet: „Der selige Eingang wahrer Gläubigen und gerechten Seelen durch Leiden in die ewige Herrlichkeit, zc. zc.“ in einer den Sonntag Quasimodogeniti bei vollreicher Versammlung gehaltenen Leich-Predigt gezeigt.“

²⁾ „Fortgesetzte Sammlung auserlesener Materien zum Bau des Reiches Gottes. Der XLIII. Beytrag“ (Leipzig bey Samuel Benjamin Walther 1737 IV. Pag. 359.) unter dem Titel „Die selige Überwindung zweier gottseliger Anverwandten.“

³⁾ Klempin und Kraß zc. Vasallen-Tabelle von 1756. (Anflamscher Kreis.)

⁴⁾ In Vogelsang befindet sich das Patent für Bernd Friedrich zum Konsistorialrat beim Hof-Gericht zu Stargardt i. P. vom 28. September 1737.

am Hofgerichte zu Stargard in Pommern. Seine Bestallung als pommerischer Hofgerichts- und Konsistorialrat cum voto et sessione hinderte ihn jedoch nicht, daß er beim Ausbruch des ersten schlesischen Krieges¹⁾ in das Regiment Anhalt-Bernburg in Halle eintrat.²⁾ Am 3. Februar 1741 wurde er Seconde-Lieutenant. Im 2. Schlesischen Kriege beteiligte er sich bei der Belagerung von Prag und an den Schlachten von Striegau und Soor. Bernd Friedrich zeichnete sich besonders bei dem Siege des preuß. Generals Leopold von Dessau über die Sachsen bei Kesselsdorf am 15. Dezember 1745 aus, sodaß er zur Belohnung für dieses Gefecht am 24. Dezember 1745 Premierlieutenant wurde. Im Jahre 1747 machte er eine längere Reise nach Brabant und Umgegend.³⁾ Kurz vor dem 3. Schles. Kriege bekam er den 7. Juli 1756 die Stelle eines Stabshauptmanns und, nachdem er in der Schlacht bei Lobositz (1. Oct.) sich besonders ausgezeichnet hatte, erhielt er den 16. November 1756 die Gattenhofersche Grenadierkompagnie. Mit derselben zeigte er überall, besonders 1757 bei der Belagerung von Prag, bei den Gefechten von Wilmina und Börlitz, bei den Schlachten von Leuthen und Breslau großen Mut. Als die ganze feindliche Macht am 22. November 1757 das verschanzte Lager seines Regiments bei Breslau angriff, und sich letzteres zurückziehen mußte, (hierbei fielen nament-

¹⁾ Nach Seiffahrts „Vollständiger Geschichte der Königl. Preuß. Regiments von 1767 pag 240“ trat er bereits am 18. April 1738 bei dem Inf.-Regt. Fürst Franz Adolph von Anhalt-Bernburg ein und ward an eben dem Tage Fähnrich. Es heißt: Wie er von Halle nach Dessau reiste, um seine Bedienung anzutreten, erhielt er die Königl. Ordre, daß er bei dem Anhalt-Rgt. Fähnrich sein sollte, welches er auch annehmen mußte. Es war dies eine große Auszeichnung, da die Fähnriche bereits Offiziersrang hatten; es währte im Allgemeinen mehrere Jahre, bis man zum Fähnrich avancierte.

²⁾ Stettiner Staatsarchiv-Akten.

³⁾ Paß von König Friedrich II. eigenhändig unterschrieben 3. August 1747. Vogelsang-Archiv.

lich von dem Bataillon von Rehow mehrere Offiziere), übernahm er das Kommando dieses Bataillons. Er führte es am 23. November über die Oder in ein Dorf bei Breslau, brach abends aber wieder auf und kam am 24. nach Neudorff. Auch in den nächsten Tagen entzog er sich geschickt der Verfolgung der Österreicher.

Am 14. Oktober 1758 wurde er in der Schlacht bei Hochkirch schwer verwundet. Nach seiner Genesung kämpfte er am 15. August 1760 in der Schlacht bei Liegnitz mit. Am 24. August 1760 machte ihn König Friedrich II. zum Obristwachtmeister und gab ihm die 15. im Jahr 1719 gestiftete Königliche Musketier-Kompagnie beim Regimente Anhalt-Bernburg. Nachher hat er sich bei allen Gelegenheiten, besonders 1762 bei der Belagerung von Schweidnitz vorzüglich gehalten und ward ihm hier die Ehre,¹⁾ von Seiten der Belagerer am 9. Oktober 1762 in die Festung geschickt zu werden, um mit dem Kommandanten wegen der Übergabe zu verhandeln.

Die Folgen der schweren Verwundung und die Strapazen der langen Kriegsjahre brachten es mit sich, daß Bernd Friedrich zu seinem größten Bedauern nicht mehr an den letzten Kämpfen seines bewunderten Königs teilnehmen konnte. Friedrich II. verwandte ihn nun als Gesandten, ließ ihn aber dabei in der Militärstaffel weiter emporsteigen. Er lebte in dieser Zeit in Halle, woselbst er das in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1020 gelegene Haus, früher Sr. Exzellenz dem Etats- und Kriegsminister Carl Ludolph Freiherrn von Dankelmann gehörig, für 2750 Taler durch Adjudikations-Bescheid vom 24. März 1767 kaufte. 1769 kommt Bernd Friedrich als Major im Regimente Anhalt-Bernburg vor; am 20. 5. 1771 wurde er Obristleutnant und am 20. Mai (4. Juni) 1772 Oberst. Als solcher wurde er im Oktober

¹⁾ Siehe Note 1 auf Seite 170.

1774 Spezial-Kommandeur¹⁾ des Berliner Kadettenhauses, wo seine Wirksamkeit bis zum Jahre 1787 bestimmt reichte. Sein Nachfolger von Wulffen trat erst am 1. März 1790 seine neue Stellung an; hieraus kann man wohl schließen, daß Bernd Friedrich bis zu diesem Termin jenen wichtigen Posten bekleidet hat. Er starb im 79. Lebensjahre und im 52. Jahre seiner dem Staate geleisteten Dienste an Entkräftung zu Berlin am 30. Dezember 1790. Das Regiment Anhalt-Bernburg gab ihm folgendes Zeugnis: „Der Feind schätzte seinen Mut, der Freund seine Leutfeligkeit und Jedermann seine Gelehrsamkeit.“²⁾ Am 11. März 1761 hatte er mit seiner Frau Judith Plantier ein wechselseitiges Testament gemacht.

Er hatte sich zu Halle 1751 vermählt mit Ester Judith Plantier, (geboren 1725 zu Halle, gestorben am 20. April 1797 zu Berlin im Alter von 72 Jahren). Sie schenkte ihm 6 Kinder (3 Söhne und 3 Töchter), von denen jedoch mehrere schon vor dem Vater starben:

a) Christian Wilhelm, geboren zu Halle 10. Januar 1752, gestorben zu Halle am 11. Juni 1771, nachdem er kurze Zeit als Sekonde-Lieutenant im Regt. Anhalt-Bernburg gestanden hatte.

b) Carl Friedrich, geboren zu Halle am 5. Dezember 1753, gestorben als Lieutenant, trat ebenfalls 1770 nachdem er bei der Herzogin von Anhalt-Bernburg Page war, in das Regt. Anhalt-Bernburg ein, wurde am 29. September 1772 Fähnrich, bald darauf Sekonde-Lieutenant, starb aber schon kurz darnach.

c) Jakob Stephan,³⁾ geboren 9. Januar 1759 zu Halle, trat am 16. April 1775 in das Kadettenkorps ein

¹⁾ Sein Vorgänger war der Major v. Gröben. Vergl. A. v. Croufaz. Geschichte des Kgl. Preuß. Kadetten-Korps p. 136, 138, 139, 144, 177.

²⁾ v. Croufaz a. a. O.

³⁾ v. Croufaz a. a. O.

und wurde dort im Juni 1777 entlassen und als Fähnrich in das Regt. Anhalt-Bernburg eingestellt, widmete sich der Offizierslaufbahn, wurde am 10. Juni 1791 Premierlieutenant, 1797 Hauptmann im Regiment v. Thadden, mußte aber im Juni 1799 als Stabskapitän wegen verminderter Schenkraft Abschied nehmen mit einer jährlichen Pension von 150 Tlr., worauf er sich zu seiner jüngsten Schwester (S. unter f.) nach Vogelsang zurückzog. Dort starb er am 17. Juni 1832 nachts um 1 Uhr, unverheiratet im Alter von 73 Jahren am Lungen Schlag.

d) Catharina Anna Margaretha, geboren 29. September 1762. Gestorben jung

e) Charlotte Eleonora, geboren 3. Mai 1764. Gestorben jung

f) Johanna Caroline Sophie Friederike, geboren 2. August 1770 zu Halle, gestorben 27. Dezember 1832 in Vogelsang, heiratete 22. November 1793 Karl Friedrich Heinrich von Enkevort-Vogelsang. (S. unten).

5. Eine Tochter, geboren 1717, gestorben ungetauft 1717.

6. Christina Renata, geboren 1718, gestorben 14. September 1742.

7. Sophia Margaretha,¹⁾ geboren März 1720, gestorben 16. Juni 1755 nach 10 Uhr Vormittag, am Krankenbett ihrer Mutter, die sie bei der Geburt ihres Bruders Gotthilf Christian pflegte. Sie war 2 Jahr vorher konfirmiert worden.

8. Johann Jacob, geboren 1721, gestorben 1750.²⁾

9. Carl Gottlob,³⁾ geboren 14. Oktober 1725 zu Vogelsang, gestorben daselbst 26. März 1806, wurde der **Stifter der Vogelsanger Linie.** (S. unten).

¹⁾ fortgesetzte Sammlung auserlesener Materien S. 359.

²⁾ Über dessen Tod finden sich (lt. der Leichenrede auf seinen Vater pag. 45 Anm.) Aufzeichnungen in der Druckschrift: des Grafen Henckel Letzte Stunden IV. Teil pag. 430.

³⁾ Klempin und Kraß, Vasallen-Tabelle von 1756. (Münsterischer Kreis).

10. Philipp Wilhelm¹⁾ geboren zu Vogelsang, 25. August 1725, gestorben . . . 1750.

11. Gustav Heinrich, geboren . . . 1726 zu Vogelsang, gestorben 18. November 1807 zu Höhen Ziethen bei Derzow, wurde **Stifter der Garzer Linie**. (S. unten).

12. Bernd Heinrich, geboren . . . 1727, starb jung

13. Daniel Nikolaus, geboren 11. April 1728, getauft am 17. April²⁾ zu Vogelsang, war 1747 Fähnrich und stand als Lieutenant im Regiment Braunschweig-Bevern.³⁾ Bis 1756 nahm er an den Feldzügen Friedrichs II. teil. In demselben Jahre mußte er wegen Kränklichkeit seinen Abschied nehmen. Er ging zu seinem Bruder Karl Gottlob nach Vogelsang, und starb dort 10. Juli 1774 unvermählt.

14. Anna Charlotte, geboren 28. Oktober 1729 zu Vogelsang, gestorben 17. November 1769 ebenda, nachdem sie eine eigenhändige Disposition vom 30. März 1764 hinterlassen.

15. Johann Philipp,⁴⁾ geboren zu Vogelsang, 21. August 1721, stand wie sein Bruder Daniel Nikolaus im Regimente Braunschweig-Bevern. Er nahm an den ersten Kämpfen des 7-jährigen Kriege ruhmreich Anteil, wurde Premier-Lieutenant und fiel in Böhmen am 18. Juni 1757 in der Schlacht bei Kollin, in dem blutigen Treffen bei Planian unweit Kollin, wo beinahe das ganze Regiment

¹⁾ Die Paten Philipp Wilhelms waren.

Rittmeister von Rehow, Kommissarius von Koppern, Frau von Lütframmon, Herr Bürgermeister Frauendorf.

²⁾ Die Paten Daniel Nicolaus' waren:

Herr Kriegs- und Domänenrat Beggerow, Herr Kammerrat von Gyllenpatron und Frau Praepositin Mocker aus Ufermünde. (Kirchenbuch Lückow).

³⁾ Akten des Stettiner Staatsarchivs.

⁴⁾ Paten Johann Philipps waren:

f. v. Bröcker, Herr Heinrich Meyer-Stettin, Frau Bürgermeister Frauendorfs in Ufermünde. (Lückower Kirchenbuch).

aufgerieben wurde und 27 Offiziere, 52 Unteroffiziere 21 Spielleute und 945 Gemeine verlor.¹⁾

16. Gotthilf Christian,²⁾ geboren zu Vogelsang 24. Mai 1753,³⁾ arbeitete anfänglich bei der Justizkammer in Stettin. Durch Vergleich vom 14. September 1766 kaufte er das Gut Albrechtsdorf für 20000 Tlr. von dem Obersten (späteren Kriegsminister) Karl Heinrich von Wedel, das er am 23. Februar 1768 allodificierte, jedoch später wieder an den Kriegsrat von Hill verkaufte. Er beschloß seine Tage . . . 1790 auf einem kleinen Landsitz Nemitz bei Stettin und ward in der Jakobikirche zu Stettin beigesetzt.

Gotthilf Christian war seit 19. November 1791 verheiratet zu Hohenziethen mit der Tochter seines Bruders Gustav Heinrich, Albertine Anne Christiane v. Enckevort (S. unten). Diese Ehe war nicht glücklich. Als 1788 der einzige Sohn starb, trennte sich Gotthilf Christian von seiner Gattin, welche eine Zeitlang in Herrenhof lebte. Beider Kinder waren (4 Töchter und 1 Sohn):

a) Henriette Sophie Friederike Eleonore, geboren zu Hohenziethen 9. November 1776, heiratete 15. Februar 1803 zu Hohenziethen den Hauptmann Friedrich Carl Wilhelm Stephan Mathias von Borcke-Kankelfiez, Herrn auf Lüstebur.

b) Albertine Charlotte Christiane, geboren zu Hohenziethen, 16. Oktober 1778, gestorben 15. Oktober 1779 ebenda.

¹⁾ Todtenliste der gebliebenen Offiziere:

Majore v. Dequede, v. Birkhahn, v. Kowalsky, die Kapitäne v. Arnim, v. Plösz, v. Schwerin, v. Warnstaedt, die Lieutnants v. Nassau, v. Waldeck, v. Eittow, v. Enckevort, v. Geil, v. d. Osten, v. Sijewitz, v. Schwinke, v. Leberau, v. Willich, v. Puttkammer, v. Bejel und die Fähnrichs v. Schwerin, v. Wittink, v. Groeben, v. Puttkamer II. v. Barfuss, v. Küßow, v. Prittwitz, sowie der Generaladjutant beim Herzoge, v. Krummensee.

²⁾ Klempin und Kraß, Vasallen-Tabelle von 1756. (Anflamscher Kreis.) — Seine Paten waren: Herr von Massow, Hauptmann von Lisse, Frau von Orßen.

³⁾ Fortgesetzte Sammlung auserlesener Materien zc. S. 359.

c) Gotthilf Gustav, geboren zu Hohenziethen, 27. Dezember 1779, gestorben 24. Juli 1788 an einem Nerven-
fieber.

d) Eleonore Adelheid, geboren zu Hohenziethen 2. Juni
1785,¹⁾ heiratete 12. August 1803 zu Hohenziethen Franz
Wilhelm Heinrich Hermann Freiherrn von Heyking aus
Curland, Lieutenant a. D.

e) Wilhelmine Caroline, geboren zu Hohenziethen,
12. Januar 1786, vermählte sich zu Hohenziethen am 8. De-
zember 1802 mit Oberst a. D. Friedrich von Bülow und
starb als Witwe zu Berlin am 9. Mai 1865.

17. Tochter, jung gestorben.

¹⁾ Adelheid lebte noch 1814.



a) Berndt Friedrich (I) v. Enckevort
(1684—1755)
Erwerber von Vogelsang.



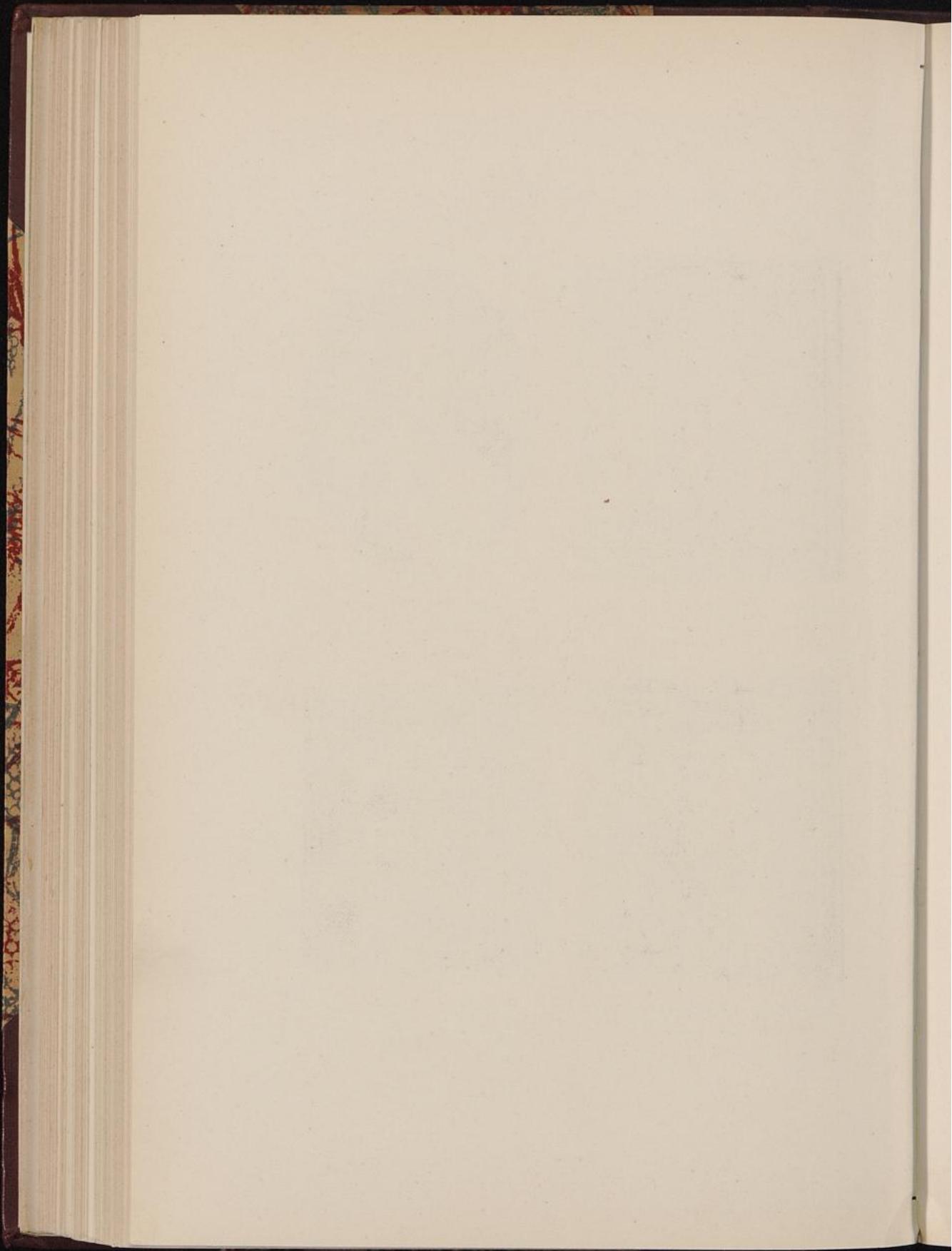
b) Gustav Heinrich v. Enckevort
(1726—1807)
Erwerber von Hohen-Ziethen,
Gatz etc.



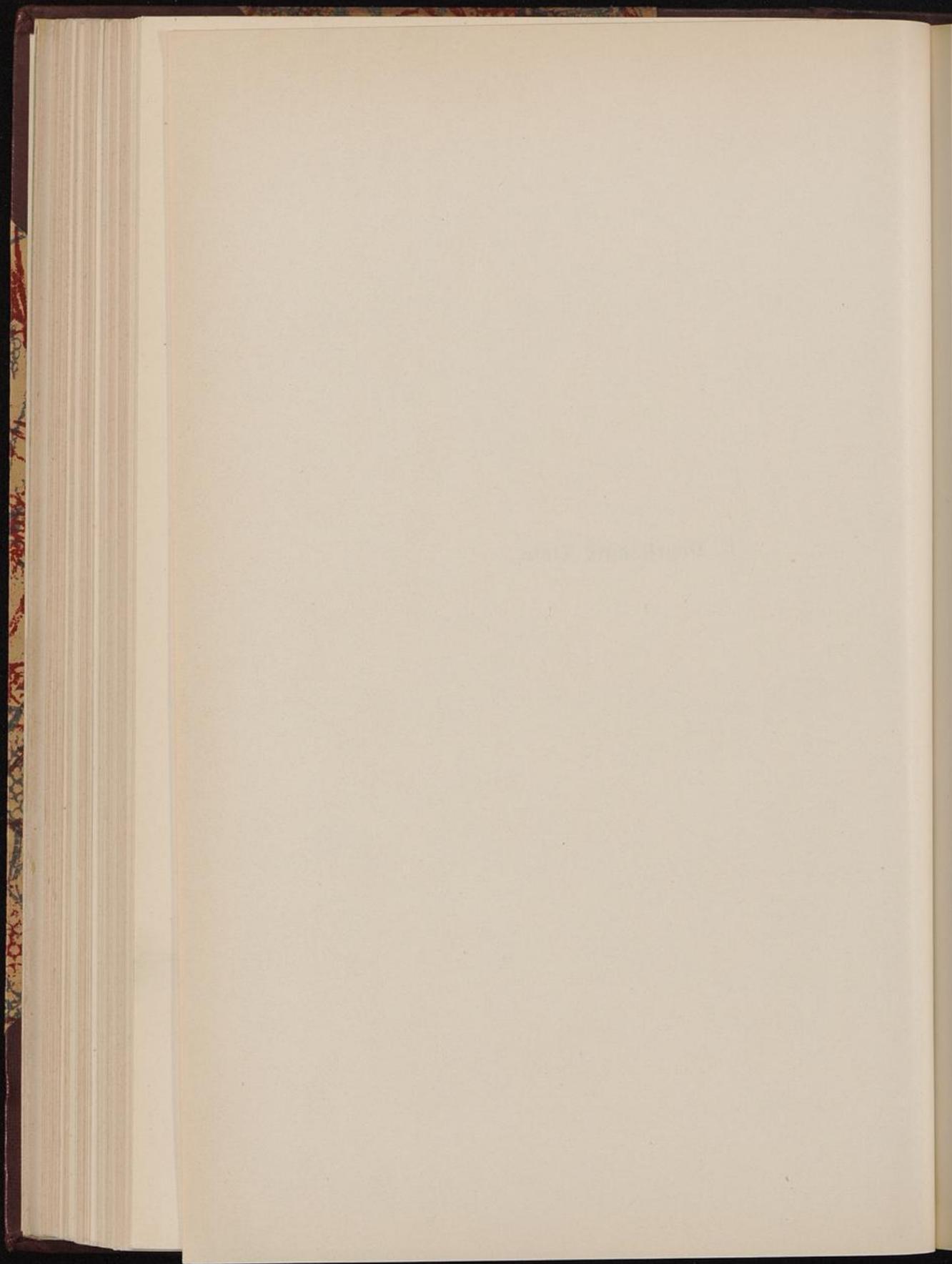
c) Dorothea Friedrike v. Enckevort
geb. v. Arnim, Gattin Karl Gottlobs,
(1723—1809)



d) Karl Gottlob v. Enckevort
(1723—1806)
Stifter der Vogelsanger Linie.



B. Vogelfanger Linie.



1. Karl Gottlob, seine Kinder und
Enkel.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Carl Gottlob geboren zu Vogelsang den 14. Oktober 1723¹⁾ war der zweite der hinterlassenen Söhne von Bernd Friedrich (I.) Er wurde bis in sein 19. Jahr durch Privatlehrer in Vogelsang unterrichtet und ging dann 1741 zum Besuch der Universität nach Halle a. Saale. Die Theologie machte Carl Gottlob zu seinem Hauptstudium; er brachte es neben anderen getriebenen Wissenschaften soweit, daß er die ersten Examina bestand und das Recht erwarb zu predigen. Nach einem 3-jährigen Aufenthalt auf der Akademie mußte er nach Hause, um dort seinen kränzlich gewordenen Vater in der Führung²⁾ der Geschäfte zu unterstützen. Carl Gottlob hat seinen Vater bei dessen zunehmender Schwachheit 10 Jahr hindurch unterstützt, gepflegt, geliebt und diese oft saure und mit großen Verleugnungen verbundene Pflicht jederzeit mit der kindlichsten Liebe und Bereitwilligkeit erfüllt.²⁾ Er war ein hervorragender Landwirt und erhielt aus diesem Grunde und auch, weil sein älterer Bruder Bernd Friedrich Offizier war, das Lehngut Vogelsang. Er betätigte sich schriftstellerisch mit theologischen Schriften und sammelte die vielen theologischen Bücher für die Vogelsanger Bibliothek. In der Luckower Patronatskirche predigte Carl Gottlob gelegentlich.

Nach dem im Testament seines Vaters ausgesprochenen Willen wurde ihm Vogelsang für 18000 Taler angerechnet.

¹⁾ S. oben Seite 175. — Die Paten Carl Gottlobs waren:
Geh. Regierungsrat von Laurens, Geh. Rat von Kühf, Frau
Kapitän Weheln.

²⁾ Aus der Leichenpredigt in Vogelsang.

Mit manchen Kränklichkeiten und Müheligkeiten des Lebens kämpfend, schenkte ihm Gott noch ein ruhiges Alter, und erreichte sein Leben 82 Jahr 5 Mon. 12 Tg. Er starb an einer Brustkrankheit am 26. März 1806 zu Vogelsang und wurde in der Familiengruft beigesetzt.

Am 20. Oktober 1756 vermählte er sich zu Sternhagen mit Dorothea Friederika von Arnim a. d. H. Sternhagen, geboren zu Sternhagen 1725, gestorben zu Vogelsang 15. März 1809.

Beider Kinder waren:

1. Karoline Friederike Elisabeth geboren zu Vogelsang 1757, gestorben daselbst 1759.
2. Dorothea Sophie Christiana, geboren zu Vogelsang den 24. Mai 1759, gestorben zu Horst den 30. Dezember 1830. Sie vermählte sich: I. zu Vogelsang den 7. November 1775 mit Bernd Gottlieb von Enkevort auf Kürtow (geboren zu Stettin 5. Februar 1752, gestorben zu Hohenziethen den 13. März 1785). [s. Seite 209.] II. zu Kürtow mit August Friedrich Ludwig Meißner¹⁾ auf Thurow (geboren zu Mügelsbach 27. September 1767, gestorben zu Horst den 23. Dezember 1814).
3. Carl Friedrich Heinrich,²⁾ geboren zu Vogelsang den 14. Februar 1762, gestorben daselbst den 6. Mai 1835. Er erscheint am 4. Mai 1781 unter Nr. 19 der Matrikel der Universität Frankfurt a. O. als Angehöriger der juristischen Fakultät.³⁾

1788 und 1799 tritt er als Bevollmächtigter seines Vaters zur Lehnsnutzung in Stettin auf.

¹⁾ Geh. Staatsarchiv Berlin, Extrakte aus Kabinetts-Verträgen Kap. 96, Band 138, S. 102.

²⁾ Klempin und Kraß, Vasallen-Tabelle von 1804 (Anklam'scher Kreis).

³⁾ Friedländer a. a. O.

1788 wird er uns als zu Vogelsang beim Vater wohnhaft genannt. 1799 ist er schon verheiratet.¹⁾ Er gibt bei dieser Gelegenheit an, daß er noch keine lehnsfähige Nachkommenschaft habe, da sein vor 2 Jahren geborener Sohn inzwischen wieder verstorben sei. 1806 übernahm er nach seines Vaters Tode Vogelsang, das er bis zu seinem daselbst am 6. Mai 1835 erfolgten Tode bewirtschaftete. Im Jahre 1802 kaufte er noch dazu das Gut Albrechtsdorf vom Kriegsrat von Hill für 45000 Taler zurück.²⁾ — Von Karl Friedrich Heinrich von Enckevort sind, wenn auch wenige, so doch charakteristische Züge bekannt, welche sich in der Vogelsanger Bevölkerung von Mund zu Mund fortgepflanzt haben. So gilt er noch heute daselbst als Vorbild eines einfachen und sparsamen Hausvaters, der hier allmorgentlich im einfachen Schlafrock in die Küche kam, um sich am Herdfeuer den Sidibus zu entzünden, und dabei die Mägde schalt, die verschwenderisch mit dem Brennmaterial umgingen. Ein Brief von ihm ist im Vogelsanger Archiv erhalten, in dem er seinen in Greifswald studierenden Sohn zur Sparsamkeit ermahnt und unter anderem dessen zu große Ausgaben für Handschuhe rügt. Dergleichen befinden sich im Vogelsanger Archiv die meisten Wirtschaftsbücher aus seiner Zeit, die von ihm persönlich mit größter Sorgfalt und Ordnung geführt sind. Die sparsame Lebenshaltung dürfte wohl eine Folge der traurigen Zeit gewesen sein, welche die napoleonischen Kriegszüge über das Land brachten. Vogelsang hat oft und lange Einquartierung zu tragen gehabt. Bernadotte, welcher einen ganzen Winter hindurch sein Hauptquartier in Vogelsang aufge-

¹⁾ Auszüge aus den im Kgl. Staatsarchiv zu Stettin vorhandenen Akten über die Familie von Enckevort.

²⁾ Siehe oben Seite 175 unter Nr. 16.

schlagen hatte, überreichte beim Abschied dem Hausherrn einen wertvollen Ring mit Amethyst und Brillanten, welcher zum Andenken im Vogelsanger Archiv aufbewahrt wird. Endlich wissen wir, daß Carl Friedrich Heinrich ein großer Garten- und Blumenfreund war. Er starb beim Beschneiden seiner Rosen am Herzschlag am 6. Mai 1855.

Vermählt war er seit 22. November 1793 zu Berlin mit Johanna Sofia Friederike Karoline von Enkevort¹⁾, geboren zu Halle a. S. 2. August 1770, gestorben zu Vogelsang 27. Dezember 1852.²⁾

Beide hatten 5 Kinder (2 Söhne und 3 Töchter, außer mehreren totgeborenen Kindern).³⁾

- a) Karoline Sofia Dorothea, geboren zu Vogelsang 27. Oktober 1795, gestorben zu Garz a. Pl. 10. Juli 1866, vermählte sich zu Vogelsang 28. Mai 1819 mit Heinrich von Enkevort auf Garz und Warsin (gestorben zu Garz 13. Mai 1855). (S. unten Seite 216.)
- b) Carl Friedrich Bernhard, geboren zu Vogelsang 14. Oktober 1796, gestorben daselbst 14. Dezember 1796.
- c) Ida Johanna, geboren zu Vogelsang 1807, gestorben zu Greifswald 1885, vermählte sich zu Vogelsang 28. Mai 1827 mit Karl von Corswant, auf Kunzow und Plentin, gestorben zu Kunzow 1878.

¹⁾ Tochter des Bernd Friedrich v. Enkevort, (s. oben S. 173.)

²⁾ Gedächtnispredigt auf sie gehalten zu Luckow den 6. Januar 1853 von Wilhelm Wegener, gedruckt bei Aug. Wilh. Schade in Berlin.

³⁾ Luckow Kirchenbuch: totgeborene Tochter 23. Mai 1798, ebenfalls totgeb. Tochter 9. Januar 1800, totgeb. Sohn 26. September 1801, Tochter geb. 17. Dezember 1804, bald nach der Geburt gestorben, totgeb. Sohn 6. Januar 1810.

d) Eduard Friedrich, geboren zu Vogelsang 27. September 1808, gestorben daselbst 11. Mai 1883 abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.¹⁾

Eduard Friedrich studierte, nachdem er das Gymnasium zu Stettin besucht hatte, in Greifswald Rechtswissenschaft, dort genigte er auch seiner Heerespflicht im 2. Jägerbataillon. Nachdem er den Besitz der von seinem Vater ererbten Güter²⁾ 1835 angetreten hatte, erwarb er noch das Rittergut Mönkeberg. — Er trat bald in die damalige freisländische Vertretung ein und wurde Kreisdeputierter. Als solcher versah er öfters den Landratsposten. Das Jahr 1848 führte ihn dem parlamentarischen Leben zu. Sein Heimatskreis wählte ihn in die Nationalversammlung,³⁾ in die zweite Kammer und in das Abgeordnetenhaus. Viele Legislaturperioden hindurch hatte er seinen Kreis als Abgeordneter in der konservativen Partei vertreten. Er war Patron der Kirchen zu Luckow und Albrechtsdorf, Mitglied des Pommerschen Provinziallandtages, Kreistagsabgeordneter, Amtsvorsteher und Standesbeamter. Er hatte viel Sinn für Wissenschaft und Kunst. Ein großer Teil des Werkes „Der Uckerländer Kreis“ entstammt seiner Feder und eine reichhaltige Sammlung von Geschichtswerken, besonders der altpommerschen Geschichte sind durch ihn der Vogelsanger Bibliothek einverleibt worden.⁴⁾ Erwähnenswert sind die Vogelsanger

¹⁾ Nekrolog im „Uckerländer Kreis- und Tageblatt“, (Jahrgang 36, Nr. 109 am 13. Mai 1883.

²⁾ Klempin u. Kraß, Verzeichnis der am 1. Januar 1862 landtags- und freistagsfähigen Rittergüter etc. (Kreis Uckerlande.)

³⁾ Siehe in der Anlage sein Flugblatt über Schaffung einer Kriegs-Marine.

⁴⁾ Bibliothek, Münzsammlung, Waffen-, Muschel- und Steinsammlung und die Familienbilder sind fideikommiss-eigentum. Siehe in der Anlage „Stiftung des Vogelsanger fideikommiss.“

Münzsammlung, Waffensammlung, Wappensammlung, sowie Anfänge zu einer Muschelsammlung und Steinsammlung, welche alle durch ihn teils ihren Begründer, teils ihren eifrigen Förderer fanden. Für seinen Kunstsinne spricht die Erbauung des Vogelsanger Schlosses (Frührenaissance); das Modell zu diesem Bau hat er eigenhändig aus Holz geschnitten und zusammengesetzt, auch die Zeichnungen selbst entworfen. Bei Aufhebung des Lehnsgesetzes wandelte, er am 18. Oktober 1870 Vogelsang mit den dem Rittergut zugeschriebenen Pertinenzien, nämlich Anteil Bellin, Feldmark Dangarten und Warzin in ein Familienfideikommiß um. Sein großer Familiensinn und Studium schuf ein dem Fideikommiß einverleibtes, geschriebenes Werk¹⁾ über die Familie. Hierzu zog er die Tagebücher seiner Familie und Urkunden des Vogelsanger Archivs hinzu. (siehe Einleitung S. 9/10.) Er²⁾ verheiratete sich zu Stettin am 23. Juni 1837 mit Luise Alexandrine Balcke, Tochter des Kgl. Oberpostdirektors Balcke zu Stettin und seiner Frau Charlotte geb. Rehfeld, geboren zu Stettin 20. Dezember 1818, gestorben zu Vogelsang 20. Mai 1876. Beider Nachkommenschaft siehe im folgenden Kapitel.

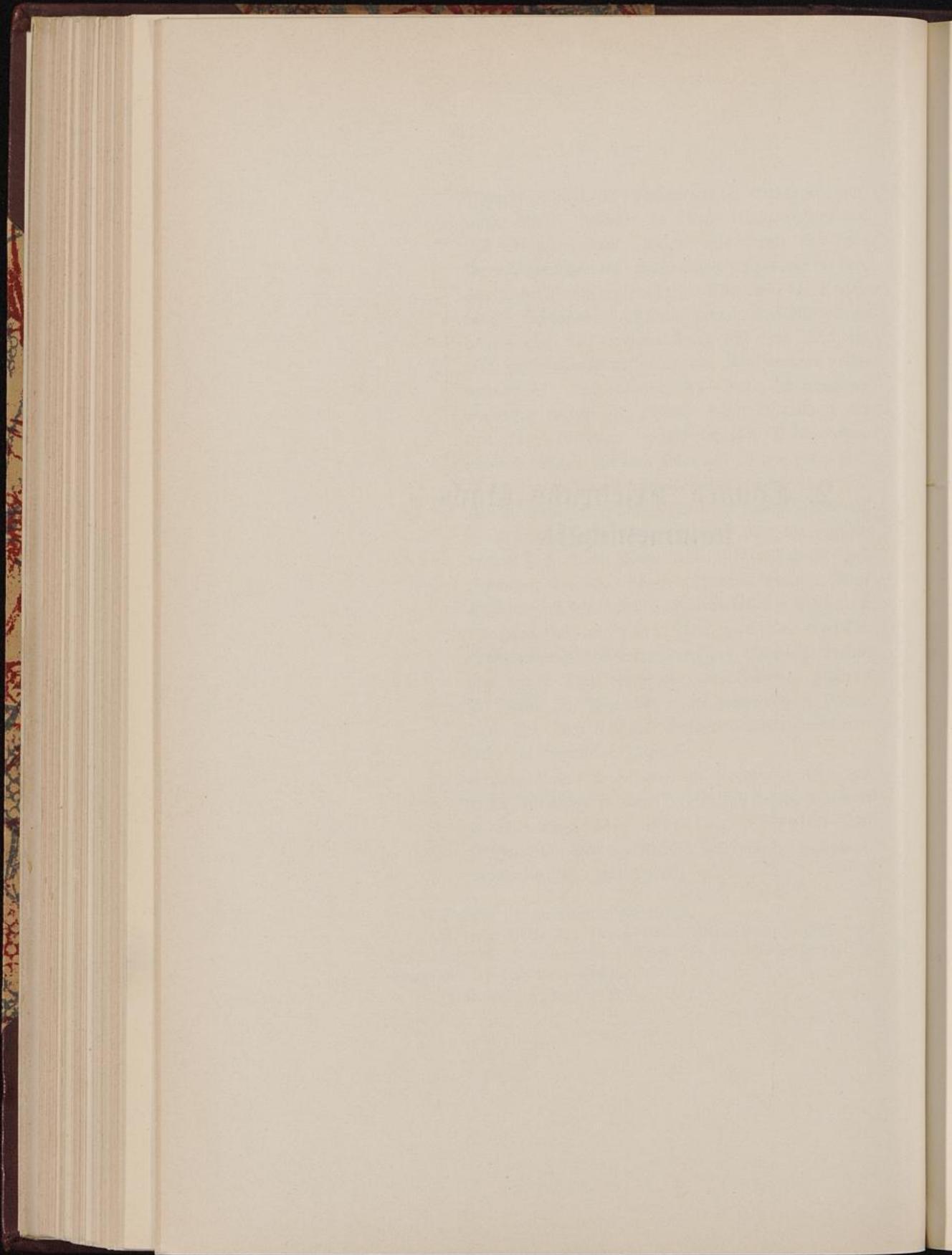
- e) Flora Amanda, geboren zu Vogelsang 13. Juli 1812, gestorben zu Garz³⁾ 16. Juli 1875, heiratete zu Vogelsang 1837 Ferdinand Balcke auf Plagow, Landrat des Kreises Uckermünde (gestorben zu Berlin 16. Juli 1875.)

¹⁾ Befindet sich im Vogelsanger Archiv.

²⁾ Er war Ritter des Preuß. Roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, des Kronenordens 4. Klasse mit dem Genfer Kreuz und Ehrenritter des Johanniter-Ordens.

³⁾ Grabchrift in Garz a. Fl.

2. Eduard Friedrichs Nach-
kommenschaft.



Eduard Friedrich von Enkevort und seine Gattin Louise Alexandrine geb. Balcke hatten 7 Kinder (4 Söhne und 3 Töchter):

1. Hedwig Louise Emma, geboren zu Vogelsang 16. April 1859, vermählte sich zu Vogelsang 27. September 1858 mit Oswald Heinrich Richard Ludwig Oskar Hermann Grafen von Rittberg, auf Balau, Höfchen und Balsanz 2c., Kgl. Preussischen Geh. Regierungsrat und Landrat a. D. des Kreises Ackeründe, geboren 26. Oktober 1832.
2. Adrian Bernd Friedrich, geboren zu Vogelsang 17. November 1840. Er besuchte die Gymnasien zu Anklam, Breslau und Greifswald; nach abgelegtem Abiturientenexamen widmete er sich dem Studium der Rechte in Heidelberg. Adrian war im Corps Vandalia aktiv und blieb demselben sein ganzes Leben lang treu zugetan. Adrian diente vom 1. Oktober 1861 bis dahin 1862 im 2. Garde Dragoner-Regiment in Berlin, am 12. November 1864 wurde er Sekondelieutenant der Kavallerie des 3. Bat. Anklam (Pommersches Landwehr-Regt. Nr. 2). Im Jahre 1866 wurde er in das in der Provinz Posen neu zu formierende 4. schwere Reiter-Regiment kommandiert, und rückte mit nach Oesterreich; das Regiment kam aber bei den Kämpfen nicht mehr in Tätigkeit, sondern blieb nur zur Occupation dort. Den Feldzug 1870/71 machte Adrian als Reserve-Offizier des Kürassier-Regts. Königin (Pommersches) Nr. 2 mit, zu welchem Regt. er am 9. Januar 1869 versetzt worden war. In diesem berühmten Regiment nahm er an der Schlacht am 14. August bei Colombey und am 18. August bei Gravelotte teil. Während der Belagerung von Metz

verletzte er sich durch Sturz mit dem Pferde das Bein, wurde erst in das Lazarett zu Saarlouis evacuirt und von dort der Ersatz-Eskadron zu Pasewalk überwiesen. Am 10. Februar 1872 wurde Adrian beim Regiment Premier-Lieutenant, am 9. Juli 1878 Rittmeister d. R. und nahm am 11. Juli 1882 den Abschied und erhielt die Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform. Bei Anlaß eines Besuches Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in Stettin am 14. Mai 1892 erhielt Adrian aus besonderer Gnade den Charakter als Major. Ihre Majestät zeichnete den Major Ihres Regiments stets besonders gnädig aus. — Doch nun zurück zu seiner Civillaufbahn. Nachdem Adrian das Examen als Referendar abgelegt hatte, übernahm er im Jahre 1865 das väterliche Rittergut Albrechtsdorf und widmete sich eifrig der Landwirtschaft. Lange Jahre bekleidete er hierbei das Ehrenamt eines Amtsvorstehers, war Mitglied des Kreistages, des Kreis-ausschusses, des Provinziallandtages; als Kreisdeputirter vertrat er wiederholt den Landrat seines Heimatkreises; bei seiner großen persönlichen Liebenswürdigkeit erfreute er sich allgemeiner Beliebtheit, und entsendete ihn das Vertrauen von vier umfangreichen Wahlkreisen als ihren Vertreter in das Haus der Abgeordneten, woselbst er sich der konservativen Partei anschloß. In allen diesen Stellungen war er mit Eifer und großem Erfolg bemüht, dem geliebten heimatlichen Kreise und dessen Bewohnern Nutzen zu schaffen und gefällig zu sein. Im Jahre 1898 wurde Adrian auf Vorschlag des alten besessenen Grundbesitzes Sr. Majestät für das Herrenhaus präsentiert und durch dessen Gnade für Lebenszeit in diese Körperschaft berufen. Er wurde zweiterfideikommißbesitzer zu Vogelsang, welches Erbe er durch väterliches Testament im Jahre 1883 antrat. An Orden besaß Adrian den roten Adler-Orden und die Landwehr-Dienstauszeichnung I. Cl., auch war er Rechtsritter des Johanniter-Ordens.

Gleich seinem Vater interessierte er sich ungemein für die See, er führte seine kleine Dampfjacht selbst und war in Kiel im Kaiserl. Jacht-Klub stets gern gesehen und verband ihn besondere Freundschaft mit vielen Admiralen. Er verschied zu Vogelsang am 30. Dezember 1898, abends 7 Uhr und wurde am 3. Januar 1899 daselbst beigelegt.

Er vermählte sich zu Anklam am 3. August 1865 mit Hildegard Martha Johanna von Borcke a. d. H. Heinrichshof, geboren daselbst am 24. Juni 1845.

Beider Kinder sind:

- a) Alice Louise Helene, geboren zu Rieth 16. Juni 1866, vermählte sich zu Vogelsang 22. Januar 1889 mit Burghard Ernst Friedrich Karl Frhrn. von Klot-Trautvetter, geboren 24. Januar 1860, gestorben zu Kurtshagen 22. April 1897, Kgl. Preussischen Oberleutnant a. D., zuletzt im Kürassier-Reg. Königin (Pomm.) Nr. 2. [Berlin].
- b) Eduard Rudolf Balduin, geboren zu Albrechtsdorf 23. März 1868, gestorben zu Swinemünde 3. August 1868.
- c) Hildegard Hedwig Elise, geboren zu Albrechtsdorf 31. Mai 1869, vermählte sich I. zu Vogelsang 4. Oktober 1889 mit Hans Friedrich Heinrich Rafael v. Gotsch, Oberleutnant im Kürassier-Regt. (Pomm.) Nr. 2, geboren 5. August 1861 zu Weisensfels, gesch. 13. Februar 1897; II. zu Berlin 16. März 1901 mit Gerhard Heinrich Gustav Grafen von Rittberg, Kgl. Preussischen Oberförster, 3. St. Regierungs- und Forstrat, Hilfsarbeiter im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, [Berlin] geboren zu Höfchen 13. Dezember 1865.
- d) Helene Hedwig, geboren zu Albrechtsdorf 13. November 1870, vermählte sich I. zu Vogelsang 15. März 1892 mit Max, Frhrn. von Puttkamer, Rittergutsbesitzer auf Sartenthin, geschieden im September

1899. II. zu Berlin 4. Juni 1901 als dessen 2. Gemahlin mit Ernst Ludwig von Jagow, Kgl. Preussischen Reg.-Präsidenten zu Posen, 1905 Oberpräsident in Danzig, geboren zu Kalberwisch 6. November 1853. [Danzig.]

- e) Hedwig Marie Friederike, geboren zu Albrechtsdorf 23. Juni 1873, verlobt im Juli 1896, vermählte sich zu Vogelsang mit Georg von Brandis-Neuhaus, Kammerherrn und Landrat, Rittergutsbesitzer auf Neuhaus, gestorben zu Wiesbaden 6. Dezember 1904. [Neuhaus, Prov. Posen.]
- f) Erika Klara Mathilde, geboren zu Albrechtsdorf 13. Januar 1877, vermählte sich zu Vogelsang 20. Mai 1896 mit Karl Ferdinand Thyago Wilhelm von Evehow, kais. Kapitän 3. See, geboren zu Kopenhagen 25. Juli 1863, gestorben zu Berlin 3. Oktober 1906.
- g) Margaretha Anna Agnes, geboren zu Albrechtsdorf 8. Oktober 1878, vermählte sich zu Vogelsang 11. November 1898 mit Angus von Douglas, Leutnant im Husaren-Regt. Friedrich von Hessen-Homburg (Hessisches) Nr. 14, kommandiert zur Gesandtschaft in Konstantinopel.
3. Albrecht Ferdinand Friedrich, geboren zu Vogelsang 18. Mai 1842, gestorben zu Berlin 12. November 1903 am Herzschlag nachm. 3 Uhr (Anhalt. Bahnhof), beigesetzt zu Vogelsang am 16. November dess. J. Erzogen in den Kadetten-Korps zu Wahlstatt, Potsdam und Berlin, 25. April, 1861 als charakt. Portepée-Führer dem Kür.-Regt. Königin (Pomm.) No. 2 überwiesen; 14. Oktober 1861 Portepée-Führer, 11. November 1862 Sekonde-Lt., während des Feldzuges 1866 bei der 3. Esk.; nahm an der Schlacht bei Königgrätz und Gefechten bei Münchengrätz, Saar und Blumenau teil. Vom 11. Oktober 1867 bis 1. Oktober 1869 zum Militär-Reitinstitut nach Hannover

kommandiert, 18. Januar 1870 Premier-Et, während des Feldzuges 1870/71 bei der 3. Esk., war bei den Schlachten vor Metz am 14. und 18. August, Beaune la Rolande, den Gefechten bei Rocé, Château Meslay, Cours, Dancé, Vendôme, St. Amand, Pias, Villeporcher, Château Renault, vor Metz und Thionville.¹⁾ Er erwarb das Eiserne Kreuz 2. Kl. Am 29. Januar 1873 als Fehcht- und Turnlehrer zum Militär-Reitinstitut kommandiert, 15. August 1874 unter Belassung in diesem Verhältnis zum Rittmeister befördert und à la suite des Regt. gestellt; 15. April 1878 unter Ernennung zum Eskadron-Chef in das Posener Ulanen-Regt. (Prinz August von Württemberg) Nr. 10 versetzt, 14. Juli 1885 als Major mit Pension und der Unif. dieses Regts. verabschiedet, lebte er zuerst in Hannover. Besitzer von Albrechtsdorf und nach dem Tode seines ältesten Bruders (1898) auch des Majorats Vogelsang.²⁾ Er erhielt 31. Januar 1899 auf seine Bitte statt der bisherigen die Unif. des Kür.-Regts. Königin.³⁾ Er war Rechtsritter des Johanniterordens, Ritter des Roten Adlerordens 4. Kl. 2c. Vermählte sich zu Leipzig 9. März 1877 mit Klara Förster, Tochter des Karl Otto Förster, geboren zu Leipzig 30. Dezember 1855. Seit dem Tode ihres Gemahls wohnt sie in Albrechtsdorf bei Neuwarp. Beider Kinder (2 Söhne, 2 Töchter) sind:

¹⁾ Über beide Feldzüge hat er ein genaues Tagebuch geführt (Abschrift im Archiv zu Vogelsang). Bei Königgrätz 1866 durch eine Granate vom Pferde geworfen, die hinter ihm kreperte. Er blieb in beiden Feldzügen unverwundet.

²⁾ Großer Freund des Wassers, hielt auf dem Haff eine Dampfjacht. — Bekleidete das Amt eines Amtsvorstehers und Standesbeamten in beiden Gütern, Mitglied des Kreistages, Kreisauschusses und Kreisdeputierter, Mitglied des Provinziallandtages von Pommern.

³⁾ Ließ sich kurz vor dem Tode in dieser Uniform noch malen. Das Bild ist fideikommiss-eigentum in Vogelsang.

- a) Kurt Eduard Otto, geboren zu Jüllichau 11. September 1878, Dr. jur., Referendar, 1905 Leutnant d. R. im Kürassier-Regt. „Königin“, seit dem Tode seines Vaters, 12. November 1903, Fideikommißbesitzer in Vogelsang, verlobt im Oktober 1903, und verheiratet zu Gr. Lückow 28. Juli 1904 mit Armgard Maria von Raven, Tochter des verstorbenen Rittmeisters a. D. und Fideikommißbesizers Franz von Raven auf Gr. Lückow und seiner Gemahlin Gertrud Else geb. Freiin von Beust, geboren zu Gr. Lückow 20. Oktober 1884. Söhne:
- aa) Bernd Bogislav Albrecht Franz, geboren zu Vogelsang 11. Oktober 1905.
- bb) Waldemar Kurt Raimar, geboren zu Vogelsang 4. April 1907, mittags 12 Uhr.
- b) Melita Auguste Hildegard, geboren zu Jüllichau 16. März 1880, vermählt zu Hannover 6. Oktober 1899 mit Cecil Kurt von Naßmer, Oberleutnant im Königs-Alanen-Regiment (Hannover), 3. St. Brigade-Adjutant in Frankfurt a. O.
- c) Louise Agnes Jenny, geboren zu Jüllichau 19. September 1881, verlobt im Februar 1902, vermählte sich zu Berlin (Dreifaltigkeitskirche) am 15. Oktober 1902 mit Alfred (Freddy) Theodosius Otto Alexander Hans Adolf von Leyeßow, Leutnant im Kürassier-Regiment „Königin“ (Pommersches) Nr. 2, geboren zu Schwerin 4. Januar 1881.
- d) Hans Jürgen Bernd, geboren zu Albrechtsdorf 20. November 1883; 1905 Leutnant im Kürassier-Regiment „Königin“ (Pommersches) Nr. 2 in Pasedalk. (Patent vom 17. Februar 1904.)
4. Balduin Karl Wilhelm, geboren zu Vogelsang 5. August 1843, gestorben 24. August 1895 nachm. 6 Uhr zu Karlsbad (Beisehung am 28. August d. J. in Vogel-

sang), Major a. D., zuletzt im Manen-Regiment Hennigs von Treffenfeld (Altmark.) Nr. 16, Ritter des Eis. Kreuzes 2. Kl., des Dienstauszeichnungskreuzes, des Roten Adlerordens 4. Kl., des Kronenordens 3. Kl. und des Mecklenburgischen Ordens der Wendenkrone zc. Lebte zuletzt in Lübeck, er hatte großes Interesse für die Familie.

5. Eduard Ludwig Julius, geboren zu Vogelsang 1. Oktober 1845, Generalmajor 3. D., Senior der Familie. Besuchte die Gymnasien zu Breslau und Stettin, trat 1. Mai 1864 als Fahnenjunker in das Kürassier-Regt. „Königin“ (Pommersches) Nr. 2; 18. Dezember 1864 Fähnrich, 11. Oktober 1865 Lieutenant; 1866 wegen schwerer Erkrankung bei der Ersatzeskadron. Durch einen Sturz mit dem Pferde wurde er 1869 längere Zeit dienstunfähig und mußte 1870 infolgedessen bei der Ersatz-Eskadron bleiben, bis er auf dringendes Bitten am 17. Oktober dem Regiment nachgesandt wurde. So nahm er an der Belagerung von Metz und Thionville, der Schlacht bei Beaume la Rolande, den Gefechten bei Vendôme, Monnaie, Dancé, Villeporcher, Château Renault noch teil. Vom 30. Oktober 1871 bis 1. Oktober 1872 zum Militär-Reitinstitut kommandiert, bildete er sich zu einem vortrefflichen Reiter und Reitlehrer aus. Als Premierlieutenant, befördert 16. September 1875, erhielt er dann vom 1. Februar 1876 bis Juni 1877 ein Kommando bei der kaiserlichen Botschaft in Rom, wurde 25. Januar 1878 Rittmeister und Chef der 1. Eskadron seines Regiments, 17. September 1887 erhielt er den Charakter als Major, das Patent dieser Charge am 14. Juni 1888. 17. April 1890 dem Regiment aggregiert, 12. August 1890 als etatsmäßiger Stabsoffizier einrangiert, vom 29. Juni bis 26. Juli 1891 zum Informationskursus bei dem Militär-Reitinstitut kommandiert, am 27. Januar 1892 im gleichen

Dienstgrad in das Kürassier-Regt. „Graf Gessler“ Nr. 8 versetzt, 22. Mai 1893 Oberst und Kommandeur des Manen-Regts. „König Karl“ (1. Württemberg.) Nr. 19, 13. April 1895 in gleicher Eigenschaft zum Dragoner-Regt. „König“ (2. Württemb.) Nr. 26 versetzt, 22. Oktober 1897 unter Stellung à la suite des Magdeburg. Dragoner-Regts. Nr. 6, Kommandeur der 33. Kavalleriebrigade, 3. Juli 1899 Generalmajor, 14. September 1900 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

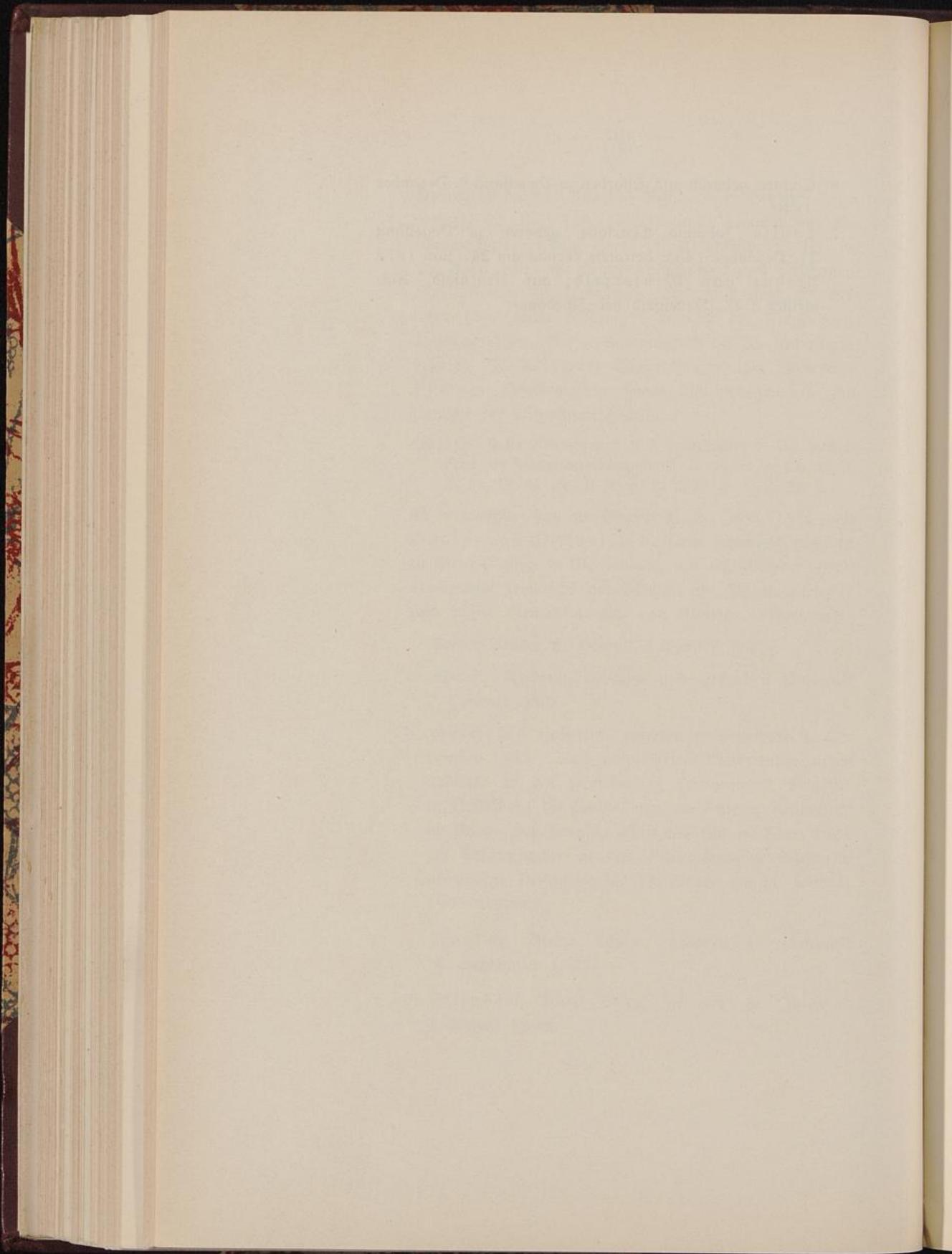
Orden: Roter Adlerorden 2. Kl., Kronenorden 2. Kl., Rechtsritter des Johanniterordens, B. Z. L. 3a, S. A. 2b, G. S. F. 3a, W. K. 2e, J. M. u. L. 5, R. A. 3, R. St. 2.

Er vermählte sich zu Neustrelitz 2. Juni 1880 mit Nadine von Michael, a. d. Hause Jhlenfeld, geboren zu Groß-Plasten in Mecklenburg am 10. Oktober 1860 als Tochter Friedrichs von Michael auf Jhlenfeld-Plasten und dessen Gemahlin geb. von Molière. [Darmstadt.]

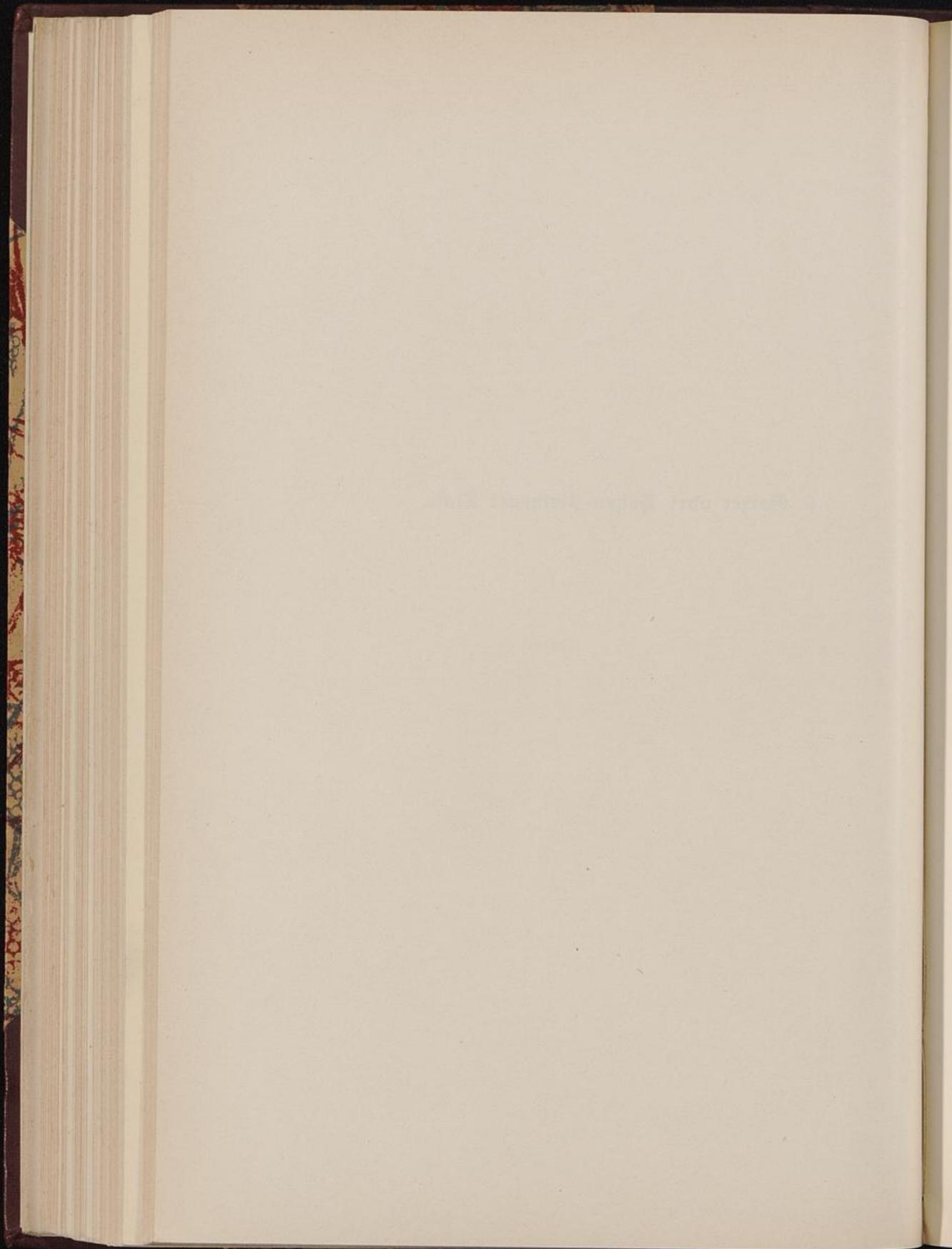
Beider Kinder (2 Söhne, 2 Töchter) sind:

- a) Eduard Friedrich, geboren und gestorben Pasewalk 7. Januar 1881.
- b) Gottfried Hubertus, geboren zu Pasewalk 9. November 1885. Nach absolviertem Abiturientenexamen studierte er ein Semester in Lausanne, 2 Semester in Heidelberg die Rechte, war an letzterer Universität im Korps Sargoborussia aktiv und trat im März 1904 als Fahnenjunker in das Garde-Dragoner-Regiment (Großhzgl. Hessisches) Nr. 23, wurde am 14. Februar 1905 Leutnant.
- c) Nadine Marie Louise, geboren zu Pasewalk 29. September 1885.
- d) Elisabeth Anna Alice, geboren zu Jhlenfeld 9. August 1888.

6. Tochter, geboren und gestorben zu Vogelsang 8. Dezember 1849.
7. Louise Johanna Charlotte, geboren zu Vogelsang 21. Dezember 1855, heiratete ebenda am 24. Juni 1877 Arthur von Winterfeld, auf Neuenfeld, Rittmeister a. D. [Neuenfeld bei Jüsedom.]



C. Garzer oder Hohen-Biekhener Linie.



1. Gustav Heinrich und seine
Kinder.

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.



Gustav Heinrich¹⁾ von Enckevort, geboren zu Vogel-
fang 16. Oktober 1726, gestorben zu Hohen-Ziethen bei
Derzow 18. November 1807 (81 Jahre alt), auf Ziethen,
Dobberphul, Derzow, Marienwerder, Plönzig, Garz, Rosen-
felde 2c., Vice-Präsident der Regierung zu Stettin.

Er studierte zunächst die Rechte, wurde dann Referendar
bei der Kgl. Pommerschen-Camminschen Regierung zu Stettin,
erhielt am 4. April 1753 die Bestallung zum Regierungsrat
zu Stettin und wurde am 12. April 1763 zum Vicepräsidenten
der pommerschen Regierung ernannt. Am 2. April 1767
erhielt er die erbetene Dienstentlassung.

Trotz der staatlichen Stellung widmete sich Gustav
Heinrich stets der Landwirtschaft und kaufte noch kurz vor
seiner Vermählung durch Vergleich vom 2. November 1751
das Gut Dobberphul. Einige Jahre darauf am 27. De-
zember 1755 erwarb er Garz a. Pl., Plönzig und
Rosenfelde im Kreis Pyritz²⁾. In der Zeit vom 28. De-

¹⁾ S. Seite 174. — Seine Paten waren: Generallieutenant
Baron Karl Gustav Wulffradt, H. Kurt Friedrich Erdmann von
Gaudefker, Madm. Christiana Colbin. (Kirchenbuch Luckow). —
Kirchenbuchnachrichten über ihn und seine Nachkommen, s. Vierteljahrs-
schrift für Heraldik 2c. XV. (Berlin 1887), S. 299; Gg. Schmidt, Geneal.
Collectaneen.

²⁾ Konfirmation des Erbcesses wegen der Güter Garz, Ploen-
zig und Rosenfelde: Stettin 9. Mai 1816, enthält u. a. das Testament
Gustav Heinrichs vom 16. Oktober 1804.

Klempin und Kraß, Vasallentabelle von 1756 und 1804, (Py-
ritzer Kreis).

Brüggemann, a. a. O.

zember 1765—11. Januar 1766, erwarb er Hohen-Ziethen, Marienwerder und Derzow im Kreis Soldin; der Kauf von Wuthenow (Kreis Friedeberg) und Kürtow (Kreis Arnswalde,) folgte am Ende des 18. Jahrhunderts, ebenso erwarb er vor 1805 das Gut Petershagen im Kreise Lebus.

Nach dem Kauf von Hohen-Ziethen und seiner Verabschiedung als Vicepräsident der Regierung zog Gustav Heinrich mit seiner Familie zu bleibendem Aufenthalt nach dem schönen und wertvollen Gute Hohen-Ziethen, das er als Stammsitz für seinen Zweig der von Enkevortschen Familie einrichtete. Hier führte er ein beschauliches Leben und widmete sich der Erziehung seiner 13 Kinder. Daneben tat er viel für die Verschönerung Hohen-Ziethens und die Armenversorgung auf seinen Gütern. Noch bei seinen Lebzeiten verkaufte er an seine Kinder resp. Enkel:

1. Garß, Ploentzig und Rosenfelde nebst der zu Garß gehörigen Stabenower Heide und der zu Ploentzig erworbenen Wassermühle für 86000 Taler seinem Sohne Georg Heinrich.

2. Hohen-Ziethen und Marienwerder für 100000 Taler seinem Sohne Carl Wilhelm Christian.

3. Kürtow nebst Vorwerken für 120000 Taler seinem Enkel Bernhard Heinrich, Sohn Bernd Gottliebs.

4. Derzow nebst der Thaerschen Wassermühle und einem Anteil an der Buchheide für 80000 Taler seiner Tochter Charlotte Catharina verhehlchter von Wulffen.

Der Präsident behielt sich jedoch die Bestimmung des Termins zur Übergabe dieser Güter vor, die dann auch erst nach seinem am 18. November 1807 erfolgten Tode vollzogen wurde.

Der zweite Sohn Gustav Heinrichs, Georg Heinrich, Ritterschaftsrat, auf Grünrode, war jedoch schon vor dem Vater verstorben, und überließ letzterer deshalb, nach dem ihm für diesen Fall vorbehaltenen Rechte, seinen beiden Enkeln

Ernst Wilhelm Carl Heinrich und Gustav Adolph, Söhne des Georg Heinrich, in letztwilliger Verordnung am 16. Oktober 1804, (publiciert den 7. Januar 1808), die Ploener Güter für denselben Annahmepreis von 86000 Taler.

Gustav Heinrich hinterließ ein reines Vermögen von 79508 Taler Gold und 467177 Taler in Courant.

Er war vermählt seit 25. November 1751 zu Stettin mit Anna Sofia Kretschmer (geboren zu Stettin 22. Oktober 1734, gestorben zu Hohen-Ziethen 12. Oktober 1787), die sehr reich war und dadurch ihrem Gatten den Kauf mehrerer Güter ermöglichte. Sie war die Tochter des Altermanns der Dracher Compagnie David Kretschmer zu Stettin und seiner Frau Sophia Lucretia Maschen; letztere war die Tochter des Senators Christian Gottlieb Maschen in Stettin. Sie vermachte nach dem zu Hohen-Ziethen am 20. April 1771 ausgefertigten und in den Ratsakten zu Stettin in einer Abschrift befindlichen Instrumente der Stettiner Armenkasse 1000 Taler Courant. Ihr Grabdenkmal befindet sich, wie das ihres Gatten zu Hohen-Ziethen. Ihre 13 Kinder (5 Söhne und 8 Töchter) sind:

1. Bernd Gottlieb¹⁾ (1752—1785), s. unten S. 211.
2. Gustav, geboren 1753, lebt noch 1756, ist aber jung gestorben.
3. Dorothea Friederike Charlotte, geboren zu Stettin 31. Januar 1755, gestorben zu Graswalde 3. Januar 1816, vermählte sich: I. zu Hohen-Ziethen 18. April 1769 mit Friedrich Wilhelm von Bessel, Hauptmann im Regiment „Prinz von Braunschweig“ in Königsberg i. N., gestorben . . . II. zu Hohen-Ziethen 11. Juli 1782 mit Karl Ludolph Bernhard von Arnim. Er war 1809 Königl. Westphälischer Tribunals-

¹⁾ Klempin und Kraß, Vasallen-Tabelle von 1756. A. Pyrißer Kreis).

präsident im Weser-Departement zu Minden, dann Kgl. Preussischer Präsident, gestorben zu Graswalde 28. November 1828.

4. Anna Albertine Christiane, geboren zu Stettin 14. April 1756, gestorben zu . . . , (lebte noch 1812), vermählte sich zu Hohen-Ziethen 19. November 1771 mit Gotthilf Christian v. Enkevort; (S. oben S. 175) auf Albrechtsdorf, gestorben zu Nemitz bei Stettin 6. Mai 1855. Geschieden von ihrem Gatten seit 1788.
5. Anna Henriette Eleonore¹⁾ geboren zu 24. März 1758, gestorben . . . , lebte noch 1812. Vermählt I. zu Hohen-Ziethen 26. Oktober 1775 mit August Georg Hellmuth von Winterfeld, auf Schönfeld, dann Freienstein, Hauptmann a. D., gestorben zu Freienstein 18. Januar 1800. II. zu 16. August 1801 als dessen 2. Gemahlin mit Caspar Heinrich Friedr. von Mellenthin, Herrn auf Woltersdorf, Kgl. Preuß. Hauptmann a. D., zuletzt (bis 1794) im Dragoner-Regiment von Reitzenstein, geboren zu Woltersdorf 3. März 1754, gestorben zu Stargard i. P. 15. April 1826. Die Ehe wurde geschieden²⁾.
6. Friedrich, jung gestorben.
7. Georg Heinrich, (1760—1798), (s. S. 219.)
8. Charlotte Katharina Dorothea, Besitzerin des Guts Derzow,³⁾ geboren zu Stettin 21. November 1764, gestorben zu Derzow 25. September 1824, vermählte sich: I. zu Hohen-Ziethen . . . 17 . . mit Friedrich Ludwig von der Marwitz auf Zernickow, gestorben zu

¹⁾ Nach den Stettiner Akten von 1816 sind ihre Kinder:

1. Wilhelm Georg Gustav, Kapitän.
2. Karl Heinrich, Kapitän.
3. Henriette Sophie von Baerfelde.
4. Wilhelmine, verw. v. d. Osten, verehelichte Wendt.

²⁾ Jahrbch. d. dtisch. Adels. II. Bd. Berlin, 1898, S. 567.

³⁾ S. auch oben Seite 204.

Berlin 30. Mai 1804, (geschieden). II. zu Berlin 28. März 1785 mit Karl Moritz von Wulffen,¹⁾ Kgl. Preussischen Major a. D., Ritter des Johanniterordens, erspekt. Comthur auf Wietersheim (Kreis Minden), geboren zu Kalbe a. S. 9. Februar 1753, gestorben zu Berlin 21. Dezember 1826. Diese Ehe wurde am 8. September 1815 geschieden.

9. Wilhelmine, Sophie, geboren zu Eppelne 8. Juni 1766, gestorben zu 18 . . (nach 1816), vermählte sich zu Hohen-Ziethen 11. Juli 1782 mit Friedrich Wilhelm von Arnim auf Gierswalde und Jagow, Hauptmann a. D., gestorben zu (vor 1816).
10. Ernestine Helene Ulrike, geboren zu Hohen-Ziethen 27. September 1769, gestorben zu Stettin 21. Dezember 1798, vermählte sich zu Hohen-Ziethen 25. August 1785 mit Georg Friedrich von Eickstädt auf Tantow und Radekow (Kr. Randow) und Prieinen (Kr. Anklam), Chef-Präsidenten der Regierung in Stettin, geboren zu . . . 26. Oktober 1745, gestorben zu Tantow 7. Dezember 1807.
11. Johanna Sophia, geboren zu Hohen-Ziethen 12. Januar 1770, gestorben zu Königsberg i. N. 6. September 1803, vermählte sich zu Hohen-Ziethen 11. September 1788 als dessen erste Gemahlin mit Henning Friedrich von der Osten auf Klogin und Rohrbeck, Kgl. Preussischen Hauptmann a. D., zuletzt im Dragoner-Regt. Nr. 2., geboren zu Penkun 11. November 1756, gestorben zu Königsberg i. N. 31. Juli 1810.
12. Karoline Elisabeth, geboren zu Hohen-Ziethen 18. Juli 1773, gestorben zu Blumberg 24. Oktober 1797, vermählte sich zu Hohen-Ziethen 6. Oktober 1796

¹⁾ Jahrb. d. dtsch. Adels, III. Bd. 1899, S. 882: aus der Halberstädter uradligen Familie.

als dessen 1. Gemahlin mit Karl Heinrich von der Osten, Herrn auf Blumberg, Kaschow, Penkun und Brüßow, Kgl. Preussischen Kapitän a. D., zuletzt im Dragoner-Regiment Bayreuth, geboren zu Blumberg 11. Juli 1759, gestorben daselbst 29. März 1849.

13. Karl Wilhelm Christian, geboren Hohen-Zietzen 22. Dezember 1777, (s. unten S. 239.)



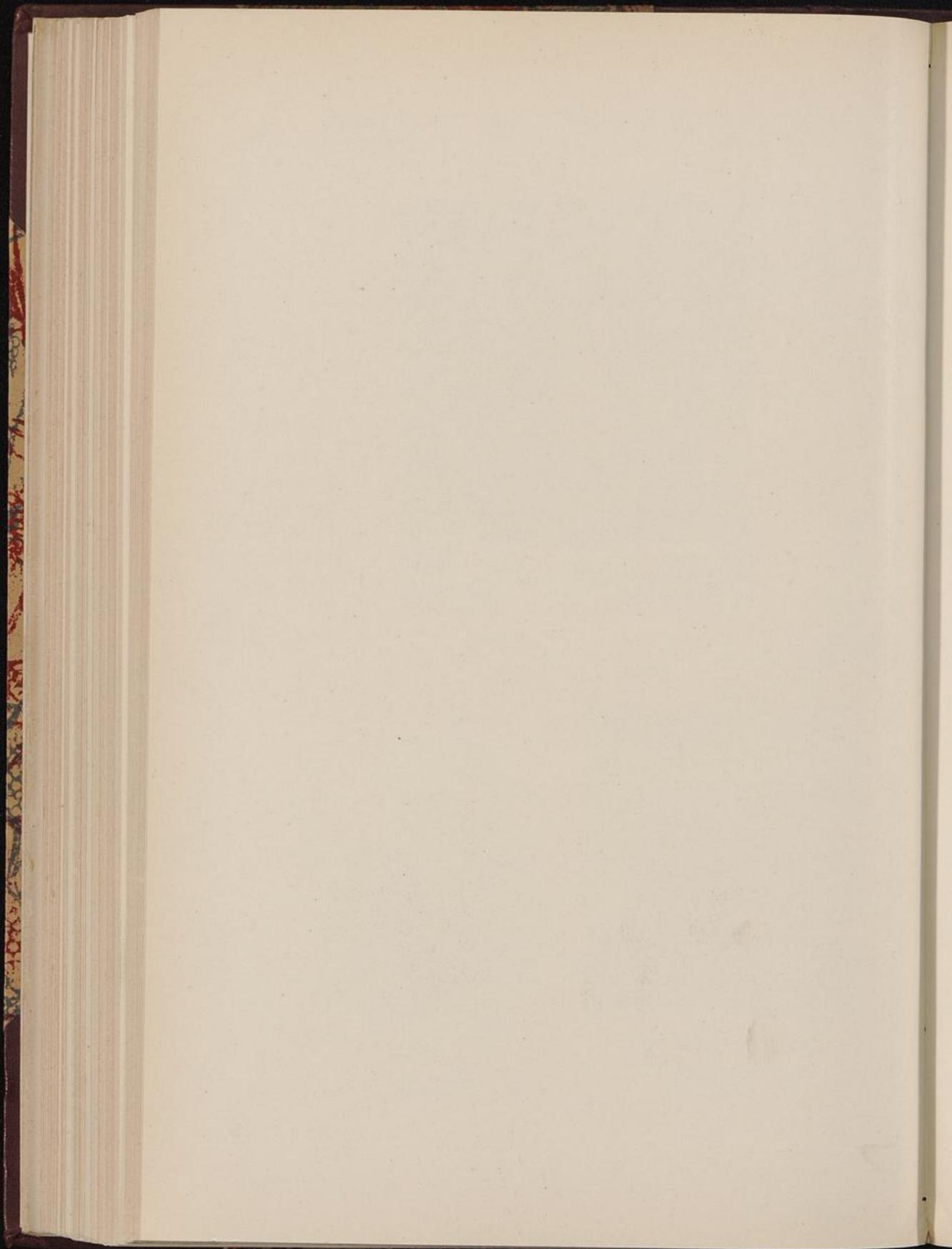
a) Karl Friedrich Heinrich v. Enckevort
(1762—1835)
Erwerber von Albrechtsdorf.



b) Eduard Friedrich v. Enckevort
(1808—1883)
Stifter des fideikommisses
Vogelsang.



c) Albert Gustav Heinrich
v. Enckevort
(1820—1889)
Erwerber von Sassenburg u. Rossow.



2. Bernd Gottlieb und seine
Nachkommen.
(Berndshofen Zweig.)

Faint, illegible text, possibly bleed-through from the reverse side of the page.

Bernd Gottlieb wurde 3. Februar 1752 zu Stettin geboren als erster Sohn des damaligen Regierungsrats und Besitzers von Dobberpfuhl, Gustav Heinrich von Enckevort. (S. oben S. 205.)

Er studierte, wie es schon mehrere Mitglieder seiner Familie getan hatten, in Halle die Rechte und arbeitete nach vollendetem Studium bei der Regierung in Stettin.

Dann bewirtschaftete er das Gut Niepölzig in der Neumark und wurde frühzeitig Ritterschaftsrat. Später erhielt er noch von seinem Vater das Gut Kürtow¹⁾ zur Bewirtschaftung. Aber schon in der Blüte seiner Jahre am 13. März 1785 verlor er auf einer Schlittensfahrt, bei der die Pferde durchgingen und ihn gegen eine Brücke schleuderten, zu Hohenziethen sein Leben.

Vermählt war Bernd Gottlieb zu Vogelsang am 7. November 1775 mit seiner Cousine Dorothea Sophie Christiane, der Tochter Carl Gottlobs von Enckevort. (S. oben S. 182.) Seine Witwe lebte bis 30. Dezember 1830, wo sie zu Horst starb, nachdem sie sich zu Kürtow mit August Friedrich Ludwig Meißner, auf Thurow, (geboren 27. September 1767, gestorben zu Horst 23. Dezember 1814,) wiedervermählt hatte. Außer seiner Witwe hinterließ Bernd Gottlieb noch 2 Kinder, 1 Sohn und 1 Tochter:

1. Sofia Friederike Christiane Adelheid, geboren zu Kürtow . . . 1777, gestorben zu Vogelsang den 3. November 1792, 14 Jahre 11 Monate 7 Tage alt.

¹⁾ im Kreis Arnswalde.

2. Bernhard Heinrich,¹⁾ geboren zu Niepölzig 1785, genoß seine Schulbildung auf dem Pädagogium zu Halle. Mit 17 Jahren wurde er Fahnenjunker im Regiment Markgraf von Ansbach-Bayreuth (Dragoner Nr. 5) und am 15. Mai 1801 daselbst Fähnrich. Sein Sekond-Lieutenantspatent ist unter dem 23. November 1803 ausgestellt; 1806 nahm er als Lieutenant, nachdem er den unglücklichen Feldzug des Jahres mitgemacht hatte, den Abschied und zog nach Bernds-hof, früher Hammelstall genannt, welches Gut, in der Nähe von Vogelsang im Kreise Uckermünde gelegen, er am 9. September 1806 gekauft hatte. Dort verschied er im 42. Lebensjahre am 24. August 1825 morgens um 1 Uhr an einer Gehirnentzündung unter Hinterlassung seiner Witwe mit 8 Kindern. Er wurde beigesetzt zu Vogelsang. — Außerdem hatte er durch Kauf am 14. Januar 1805 von seinem väterlichen Großvater das Gut Kürtow erhalten. Wann er es verkauft hat ist nicht bekannt.

Bernhard Heinrich hatte sich vermählt zu Pasewalk 25. April 1804 mit Philippine Antoinette Armbrrecht, des verstorbenen Stadtacciseinspektors Armbrrecht zu Pasewalk zweiter Tochter, geboren zu Stettin 26. April 1784, gestorben zu Bernds-hof 24. August 1850. Mit ihr hatte er folgende Kinder:

- a) Karl Bernhard Heinrich Gustav, geboren am 12. Dezember 1804 zu Bernds-hof, getauft am 1. Januar 1805 in Uckermünde.²⁾ Er studierte die Rechte und

¹⁾ Vergl. die zahlreichen Akten betreffs der Konsenserklärung zu Bernhart Heinrichs Heirat mit Ph. Ant. Armbrrecht. (Abschriften im Familienarchiv.)

²⁾ Seine Paten waren: 1. Regierungspräsident von Enckevort, 2. von Enckevort senior in Vogelsang, 3. von Enckevort junior in Vogelsang, 4. Major von d. Dollen, 5. Kommissionsrat Fraude, 6. Kaufmann Manns, 7. Frau Gutsbesitzer Meißner zu Turow, 8. Frau Landjäger Meißner, 9. Frau Bürgermeister Tappert. —

begann am 25. März 1828 zu Stettin am Oberlandgericht seine Laufbahn. 1847 ist er Oberlandgerichtsassessor daselbst. Er wirkte dann lange Jahre als Appellationsgerichtsrat weiter und nahm nach 46-jähriger Dienstzeit am 1. Oktober 1874 als Geh. Justizrat seinen Abschied. Er starb zu Stettin am 18. November 1875.

Karl vermählte sich zu . . . 5. Januar 1841 mit Anna Wilhelmine Marie Gräfin von Lüttichau, geboren zu . . . 15. Januar 1818, gestorben zu Wiesbaden 29. Januar 1885, (geschieden). Beider Sohn war:

- aa) Richard Heinrich, geboren zu Stettin 22. Oktober 1841, gestorben daselbst 15. August 1842.
- b) Julius Adolf, geboren zu Berndshof bei Ückermünde 2. April 1807, getauft¹⁾ zu Ückermünde am 4. Mai 1807, im Kad. Korps zu Berlin erzogen; 8. April 1825 als überzähliger Unteroffizier dem Kür. Regt. „Königin“ (Pomm.) Nr. 2 überwiesen; 10. Februar 1826. Port. Fähnr.; 15. August 1827 überzähl. Sek. Lt.; 27. Mai 1831 in d. Etat; vom 1. Mai 1842 bis 1. Oktober 1844 zum Stamm des II. Bats. Stralsund 2. Landw. Rgts. komm.; 19. Mai 1844 Pr. Lt.; 1. Oktober 1844 bis 1. Oktober 1845 zu der Lehr. Esk. komm.; vom 8. Januar 1847 zum Stamm des Stettiner Edw. Bats. komm., nahm somit an dem Feldzug in Schleswig nicht teil; 13. Dezember 1849 zum Rittmeister und Chef der 2. Eskadron befördert, welche er auch in der Mobilmachung 1850/51 führte; 8. Dezember 1855 die nachgesuchte Entlassung

1847 wurde er ebenso wie seine beiden Brüder ins Lehns- und Successions-Register von Altvorpommern für Vogelsang eingetragen. (Staatsarchiv zu Stettin, Auszüge.)

¹⁾ Seine Paten waren: 1. Hauptmann Hammelienk, 2. Hauptmann Geibusch, 3. Leutnant Wismar (1.—5. vom 2. holländ. zur französischen Armee gehörenden Inf. Regt.), 4. Oberförster Rummel, 5. Feldjäger Kief, 6. Fräulein Armbrecht. (Staatsarchiv Stettin.)

als Major mit Pens. und Regiments-Unif. erhalten. Lebte unverheiratet auf seinem Gute Berndshof b. Ückermünde, 1866 verkaufte er daselbe, zog nach Pasewalk in die Königsstraße und aß am Offiziertisch. Mehrfach durch leichtere Schlaganfälle gelähmt, verbrannte er sich in der Nacht vom 21. auf den 22. März 1870 bei dem Anzünden eines Schwefelholzes den ganzen Oberkörper derartig, daß er am 23. starb. Am 26. wurde er auf dem Pasewalker Kirchhofe begraben.

c) Ottilie Alwine, geboren zu Berndshof 18. März 1808, gestorben zu Eberswalde 2. Dezember 1890, vermählte sich zu Berndshof am 26. November 1830 mit Ernst Georg Joachim Maximilian Graf von Eickstedt-Peterswaldt¹⁾ auf Rothen-Klempenow, Erbkämmerer von Alt-Vorpommern, Rechtsritter des Johanniterordens, geboren zu Hohenholz 21. Dezember 1804, gestorben zu Stettin 23. März 1880 am Schlagfluß, auf einer Reise nach Stettin begriffen, auf dem dortigen Bahnhofe.

d) Heloise Celestine Agnes, geboren zu Berndshof 1. Februar 1810, gestorben zu Berndshof am 23. Februar 1850.

e) Adalbert Hugo,²⁾ geboren zu Berndshof 8. März 1812, gestorben zu Berlin 18. November 1885. Im Cadetten-Corps erzogen, trat er in das Garde-Kürassier-Regt. in Berlin ein und wurde am 13. August 1830 Sec.-Lt., am 23. Mai 1842 Premierlt., erhielt 14. Dezember 1847 eine Eskadron und avancierte 10. Juli 1855 zum Major; am 3. Juni 1856 wurde er als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 7. Kürassier-Regiment versetzt, am 25. März 1858 Kommandeur des Kürassier-Regts. „Königin“ (Pommersches) Nr. 2. Sein Patent

¹⁾ Jahrb. d. dtsch. Adels-Berlin 1896, I. Bd. S. 567.

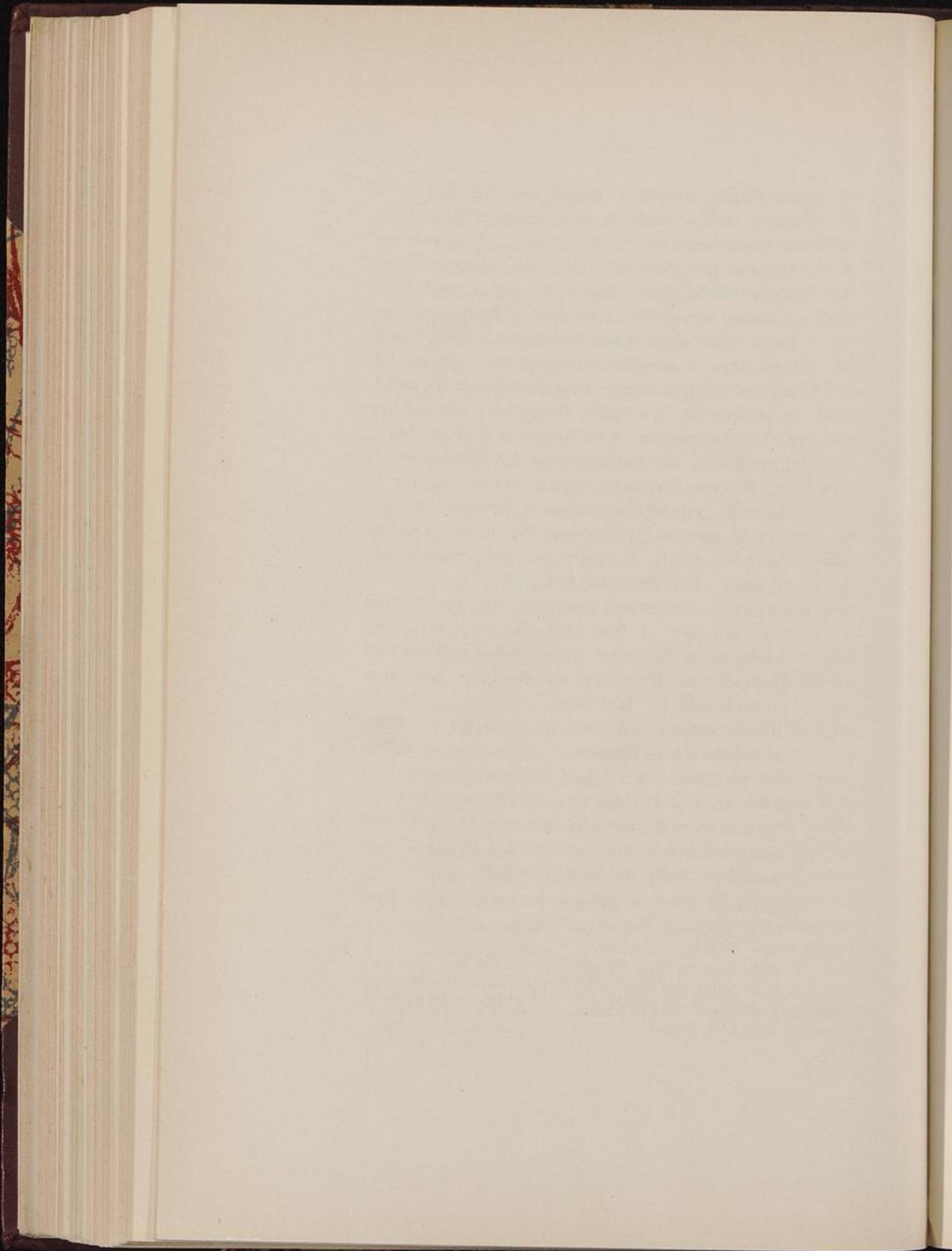
²⁾ getauft am 2. April 1812, Taufzeugen waren: 1. frl. Karoline v. Enckevort, 2. Hauptmann von Colmar, 3. Herr Ludwig Meißner. (Ludower Kirchenbuch.)

als Oberstlieutenant ist datiert vom 31. Mai 1859. Seinen Abschied nahm er als Oberst 17. Oktober 1860, er erhielt auch die Rgts.-Uniform. Während des Feldzuges 1870/71 befand er sich als Johanniter-Ritter in Saarbrücken; außer Rechtsritter war er auch Kommandator vom Johanniter-Orden, er besaß ferner den Roten Adler-Orden und das Herz. Sachsen-Ernest. Hänsorden-Kommandeur-Kreuz 2. Cl. Er zog sich auf sein Waldgut Neuhaus bei Schwerin a. W. zurück, welches er an den Neffen seiner Frau, einen Herrn v. Brandis, vererbte. Im Winter lebte er in Berlin. Er vermählte sich zu Friedrichsfelde 22. Oktober 1834¹⁾ mit Marie Susanne v. Treskow, geboren zu Berlin 12. Juli 1814, gestorben zu Neuhaus 19. Juni 1879, Tochter des Johann Carl Sigismund v. Treskow auf Friedrichsfelde b. Berlin und Julie Susanne geb. Jouanne. Die Ehe blieb kinderlos.

- f) Leontine Alexandrine, geboren zu Berndshof 15. Mai 1816, gestorben zu Berlin 28. Dezember 1875, vermählte sich zu Berndshof 15. September 1841 mit Karl Julius von Treskow auf Grocholin, geboren zu Friedrichsfelde 10. Juni 1818.
- g) Marie Adolfsine, geboren zu Berndshof 22. März 1819, gestorben zu Potsdam 5. März 1892, vermählte sich zu Berndshof 2. Juni 1845 mit Johann Karl Ernst Ludwig von Röehl, Generalleutnant 3. D., Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1813—14 und anderer hoher Orden, geboren 22. Mai 1797, gestorben zu Berlin 10. Februar 1885.²⁾
- h) Bernhard Heinrich, geboren zu Berndshof 21. April 1826, gestorben daselbst 12. Oktober 1827.

¹⁾ Kirchenbuch der Kgl. Garnisonkirche zu Berlin.

²⁾ Beide ruhen auf dem alten Matthäikirchhof an der Groß-Görschenstraße zu Berlin-Schöneberg. — Vgl. Vierteljahrschrift für Heraldik 16. XXVI, S. 107.



3. Georg Heinrich und seine
Nachkommen.
(Garzer Zweig.)

Die Geographie des Mittelalters
von
Dr. phil. h. c. h. H. v. S. J. v. S.
Lehrer an der Universität zu Köln

Georg Heinrich,¹⁾ geboren zu Stettin 5. Juli 1760, gestorben zu Garz a. Pl. 6.²⁾ Oktober 1798 am Schleimfieber, war Ritterschaftsrat und Herr auf Grünrade, Petershagen, Liebenfelde, auch hatte ihm sein Vater die Allodialgüter Garz a. Pl. (Kr. Pyritz), Plönzig und Rosenfelde nebst der zu Garz gehörigen Stabenower Heide und der zu Plönzig acquirierten Wassermühle in einem Contract vom 12. Februar 1795 für 86000 Rthl. käuflich überlassen, doch starb er vor Tradierung der Güter. — Am 27. April 1779 wurde er (unter Nr. 9) als Student der Rechte in die Matrikel der Frankfurter Universität inscribiert.³⁾ Er vermählte sich zu Wuthenow . . . 1788 mit Amalie Johanna Karoline von Knobelsdorff aus dem Hause Wuthenow, geboren zu Wuthenow 1. November 1772, gestorben zu Berlin 5. Februar 1837.⁴⁾ Sie war die Tochter des Ritterschaftsrats Friedrich Wilhelm v. Knobelsdorff auf Mansfelde und der Charlotte Amalie Sophie geb. von Schmiedeberg. Nach dem Tode ihres Gatten heiratete sie I. am 26. März 1804 den Kgl. Preussischen Hauptmann a. D. Henning Friedrich von der Osten auf Klorin und Rohrbeck, dessen I. Gemahlin Johanna

¹⁾ S. oben Seite 206.

²⁾ Archiv zu Stettin: gest. 15. Okt., dagegen Vogelsanger Archiv 6. Oktober 1798, nachmittags 4 Uhr am Schleimfieber.

³⁾ Friedländer a. a. O. zeigt folg. Eintrag: 1779 Nr. 9 April 27. Georg Heinrich von Enckevort, jur. Vater: Gust. Heinr., praeses regiminis 3. Hohenziethen, geb. Stettin. Testim(onium) inscriptionis tantum.

⁴⁾ Stettiner Akten.

Sophie von Enckevort [s. oben S. 207] war und welcher zu Königsberg i. N. 31. Juli 1810 starb; II. . . . 1811 mit Georg Karl von Plessen auf Flatow, Kgl. Preussischen Landrat des havelländischen Kreises, gestorben 19. Mai 1828 zu Nauen. Ihrem I. Gatten schenkte sie 5 Kinder (2 Söhne, 3 Töchter).

A. Ernst Wilhelm Karl Heinrich¹⁾, geboren zu Liebenfelde 28. März 1789, gestorben zu Berlin 15. Mai 1853, beigesetzt in Garz. Herr auf Garz und Warzin im Kreise Pyritz. Er besuchte die Schule zu Stettin, machte den Feldzug 1806 als Volontär im Dragoner-Regiment von Irwing mit und focht in den Befreiungskriegen 1813—15 in dem Jägerdetachment des 2. Drag.-Rgt. mit. Er hatte dann bis zur Großjährigkeit das Gut Plönzig von seiner Mutter in Pacht und übernahm laut Vertrag 1820 das Gut Garz a. Pl. Er vermählte sich zu Vogelsang am 28. Mai 1819 mit Karoline Sophia Dorothea von Enckevort (Tochter des Carl Friedrich Heinrich auf Vogelsang), geboren zu Vogelsang 27. Oktober 1795, gestorben zu Garz a. Pl. 10. Juli 1866 (S. oben S. 184). Später wurde er Landschaftsdeputierter und brachte durch Melioration seine Güter Garz und Warzin in die Höhe. Zeitweise war er auch im Besitz des Gutes Friedrichshof. Warzin kaufte er 1840 für 110 000 Taler. Er lebte seit seiner Verheiratung in Garz, nachdem er Warzin seinem ältesten Sohn übergeben hatte. Heinrich hatte 9 Kinder, (5 Söhne und 4 Töchter.):

1) Albert Gustav Heinrich, geboren zu Vogelsang 1. April 1820, getauft am 30. April 1820 ebenda,²⁾

¹⁾ Vergl. „Erbrecess zu den Vormundschaftsaktien über die minorrennen Kinder des verstorbenen Landschafts-Deputierten und Rittergutsbesizers Ernst Wilhelm Karl Heinrich v. E. auf Garz.“ Pyritz, den 11. August 1853, darin enthalten auch das Testament des Verstorbenen vom 7. Juni 1841.

²⁾ Die Paten von Albert Gustav Heinrich waren: 1. Großvater mütterlicherseits Herr Carl Heinrich Friedrich v. Enckevort zu Vogelsang; 2. Herr Leutnant Bernhard Heinrich v. Enckevort zu Hammel-

gestorben zu Warsin 31. Januar 1889, auf Warsin, Sassenburg und Rossow im Kreise Pyritz und Saatzig in Pommern,¹⁾ Rittmeister a. D. Er kam zuerst in ein Kadettenhaus, dann lernte er Landwirtschaft und übernahm schon in jungen Jahren das Gut Warsin. Vom Jahre 1845 ab kam er seinen militärischen Verpflichtungen im Dragoner-Regiment Nr. 3 nach. Im Landwehr- Dragoner-Regiment wurde er Sekonde-Lieutenant und später im 9. Landwehr-Regiment Premier-Lieutenant. Als Rittmeister nahm er seinen Abschied. Auf seinen Gütern tat Albert Gustav viel für deren bauliche Verschönerung und Hebung des Kulturzustandes seiner Güter. Es gelang ihm noch die Güter Sassenburg und Rossow vom sächs. Kriegsminister v. Fabrice zu erwerben. Albert hatte großen Familiensinn und sorgte in ganz hervorragender Weise für seinen durch ungünstige Verhältnisse in Not geratenen Bruder Helmuth und dessen Kinder.

Er vermählte sich zu Frankfurt a. O. 2. November 1853 mit Bertha Adolfine Karoline von Sydow,²⁾ geboren zu Frankfurt a. O. 30. September 1831, gestorben zu Warsin 18. Juli 1881, die ihm 2 Söhne und 1 Tochter schenkte:

fall; 3. Herr Carl Jentsch, Gutsbesitzer zu Plönzig; 4. Frau Caroline v. Pleffen geborene von Knobelsdorff, Großmutter väterlicherseits; 5. Frau Caroline Johanna Sophia Friederike v. Enckevort, Großmutter mütterlicherseits; 6. Frau Christiane v. Enckevort, verwitwete Frau Gutsbesitzer Meisner.

¹⁾ Klempin u. Kraß, Verzeichnis der am 1. Januar 1862 mit landtags- und freistagsfähigen Rittergütern angefallenen Rittergutsbesitzer der Provinz Pommern, (Kreis Pyritz.)

²⁾ Sie war die jüngste Tochter des Kgl. Preuß. Oberst z. D. Georg Friedrich v. Sydow aus dessen 2. Ehe mit Auguste v. Enckevort (S. unten S. 234.) (Jahrb. d. dtsh. Adels, Berlin 1899. III. Bd. S. 549.)

a) Heinrich Karl Albert, geboren zu Warsin 31. Juli 1854, auf Warsin, Rittmeister a. D. Besuchte das Gymnasium zu Treptow a. N.; 1874 im Juli als Fähnrich in das Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 eingetreten, wurde er Sek.-Lt. 12. Februar 1876, nahm dann den Abschied und avancierte in der Reserve seines Regiments bis zum Rittmeister. Dem Johanniterorden gehört er seit 1887 als Ehren-, seit 24. Juni 1904 als Rechtsritter an und ist Inhaber des Militärehrenzeichens 2. Kl.

Heinrich bewirtschaftet seit 1881 Sassenburg und Rossow, seit 1885 Garz a. Pl. und Warsin seit seines Vaters Tod im Jahr 1889. Er kaufte noch die Herrschaft Silberberg mit Ruden und Faulriede im Arnswalder Kreise gelegen, im Jahre 1900. Heinrichs Einfluß ist sowohl im Kreise als in der Provinz wegen seiner hervorragenden Tüchtigkeit bedeutend; er hat eine Menge von Pflichten übernommen, so wurde er im Jahre 1906 Landschaftsrat. Sein Familiensinn und Einfluß erreichte es, daß am 20. Februar 1904 ein Familientag errichtet und die „Satzungen für die Vereinigung der Familie von Enkevort“¹⁾ festgelegt werden konnten. Heinrich wurde auch von den Vettern zum Vorsitzenden des Familienrats gewählt.

Er vermählte sich zu Sassenburg am 26. Juni 1885 mit Margarethe Wilhelmine Bertha Ferdinandine von Enkevort, geboren zu Groß-Tromp 1. Dezember 1858 (f. S. 228).

Beider Kinder sind:

aa) Bernhard Albert Heinrich Günther, geboren zu Sassenburg 14. Juli 1886, widmet sich der Landwirtschaft.

¹⁾ S. hinten bei den Anlagen.

- bb) Oskar Hellmuth Heinrich Albert, geboren zu Garz 4. September 1888, besucht das Gymnasium zu Treptow a. R.
- cc) Albert Heinrich Bodo Eberhard, geboren zu Warzin 6. November 1889, ist im Kadettenkorps.
- dd) Ulrich Joachim Ernst, geboren 7. März 1897 zu Warzin.
- b) Hugo Ernst Albert, geboren zu Warzin 15. August 1858, auf Sassenburg und Rossow. Am 1. Oktober 1878 trat er als Einjähriger in das Kürassier-Regiment „Königin“ (Pommersches) Nr. 2 zu Posen ein, er nahm als Rittmeister der Reserve im selben Regiment mit Uniform am 19. Januar 1904 seinen Abschied. Inhaber der Landwehr-Dienstauszeichnung II. Kl. (15. März 1891) und I. Kl. (23. Februar 1899.) Im Herbst 1886 hatte er das Rittergut Sassenburg in Pommern übernommen und vergrößerte das alte Sassenburger Herrenhaus.

Verlobt zu Garz 20. Februar 1886, vermählte er sich zu Dieckow 9. Dezember 1886 mit Editha Marie von Klitzing, geboren zu Dieckow 5. Februar 1867, der zweiten Tochter des Ritterschaftrats und Mitglieds des Abgeordnetenhauses Ebrecht v. Klitzing auf Dieckow, Mandelfow etc. und dessen 2. Gemahlin Marie von Bocke a. d. H. Giesenbrügge. [Sassenburg bei Freienwalde].

Beider Kinder sind (3 Söhne und 7 Töchter):

- aa) Siegfried Hugo Albert Eberecht, geboren zu Sassenburg 29. August 1887.
- bb) Giesela Marie Bertha geboren zu Sassenburg am 21. Juli 1888, gestorben daselbst 4. Oktober 1902.
- cc) Margaretha Editha, geboren zu Sassenburg 27. Dezember 1889.

- dd) Nadine Marie Elisabeth, geboren zu Sassenburg 2. Februar 1891.
- ee) Günther Hugo Ernst Adalbert, geboren zu Sassenburg 6. August 1892.
- ff) Irmgard Marie Helena, geboren zu Sassenburg 3. November 1894.
- gg) Werner Hugo Wolfgang, geboren zu Sassenburg 11. März 1897, als Zwilling mit:
- hh) Dorothea Elsa Lucie, geboren zu Sassenburg 11. März 1897, gestorben daselbst 14. August 1897.
- ii) Maria Ester Helena, geboren zu Sassenburg 27. Dezember 1898.
- kk) Ursula Edita Ellinor, geboren zu Sassenburg 14. Juni 1905.
- c) Bertha Elisabeth, geboren zu Berlin 20. Oktober 1866, vermählt zu Berlin 29. September 1890 mit Konrad Christian Ludwig Grafen von Moltke, Kgl. preuß. Major und Bat.-Kmdr. im Inf.-Regt. Nr. 92. (Braunschweig).
- 2) Cäcilie Karoline, geboren zu Garz 12. Februar 1822, gestorben daselbst 1. April 1822.
- 3) Karl Bernhard Hugo, geboren zu Vogelsang 11. August 1823, getauft¹⁾ ebenda am 7. September 1823, gestorben daselbst 7. Oktober 1830.

¹⁾ Die Paten waren 1. Herr Landrat Kraft; 2. Herr Hauptmann v. Endevert, des Kindes Großonkel mütterlicherseits; 3. Gymnasiast Carl v. Endevert aus Berendshof; 4. Herr Leutnant Ludwig Meisner, Gutsbesitzer zu Fremdenhorst; 5. Frau v. Endevert aus Berendshof; 6. Frau Hauptmann v. Götz, geborene v. Krosigk aus Berlin; 7. Frau Oberforstmeister v. Bülow geb. v. Stammer aus Rieth; 8. Frau Justizamann Dickmann geb. Billerbeck aus Ückeründe. (Kirchenbuch Euckow.)

4) Emil Hermann, geboren zu Garz 24. Oktober 1824, getauft am 30. November d. J.,¹⁾ gestorben daselbst 17. November 1880. Vom 1. April 1847 ab Einjährig-freiwilliger im 2. Garde-Manen-Landwehr Rgt., verblieb bis zur Verabschiedung als Rittmeister im Militär-, Reserve- und Landwehrverhältnis. Er bewirtschaftete das Rittergut Garz a. Pl.; vermählt zu Stettin 5. Juli 1858 mit Johanna Flora Walcke, geboren zu Berlin 5. September 1838, als Tochter des Ferdinand Walcke und Flora Amanda geborener v. Enckevort (s. S. 186) a. d. H. Vogelsang. Beider Kinder sind 2 Söhne und 2 Töchter:

a) Gertrud Johanna, geboren zu Garz 7. Juli 1859, vermählt zu Berlin (Zwölf-Apostel-Kirche) 10. Februar 1885 mit Traugott von Wienskowski genannt von Salzwedel, Kgl. Regierungsbau-meister, jetzt Regierungsbaurat, (Düsseldorf).

b) Marie Flora, geboren zu Garz 27. April 1861, vermählt zu Berlin . . . 188. mit Hans von Wiens-fowski genannt von Salzwedel, Premier-lieutenant im Dragoner-Regiment Freiherr von Derff-linger (Neumärk.) Nr. 5., 3. St. Kgl. preuß. Major und Pferdevormusterungskommissar in Bromberg.

c) BARNIM FERDINAND, geboren zu Garz 16. No-vember 1863. Im elterlichen Hause zu Garz erzogen, kam er darauf an das Gymnasium zu Freien-walde a. d. W. bis zum 1. Oktober 1883. Seit 2. Februar 1884 im 2. Pommerischen Manen-Rgt. Nr. 9 aktiv. Am 1. Juni 1895 wurde ihm mit Pension und der Armee-Uniform der Abschied als Oberleutnant bewilligt und er 1900 zum Rittmeister befördert. Am 1. April 1896 übernahm er das väterliche Gut Garz a. Pl.

¹⁾ Kirchenbuch zu Plönzig.

Verlobt zu Breitenstein im Mai 1895, vermählt seit 10. Februar 1896 mit Katharina Emilie Maria Fleischer, ältester Tochter des Rittergutsbesitzers Fleischer auf Breitenstein und Marie geb. Ehrenberg; beider Kinder sind:

- aa) Bernd Friedrich Albrecht, geboren 27. November 1896 zu Garz a. Plöne.
 - bb) Erika Johanna Marie, geboren 8. August 1899 zu Garz a. Plöne.
- d) Gerhard Emil, geboren zu Garz 15. August 1868. Er wurde von 1875—77 im elterlichen Hause zu Garz erzogen, 1877—1881 auf dem Gymnasium zu Freienwalde a. O., seitdem im Kadettenkorps zu Potsdam und Gr. Lichterfelde bis 1888; charakterisierter Port.-fähnrich beim Alanen-Rgt. von Schmidt (1. pommerisch.) Nr. 4 in Thorn seit 22. März 1888, absolvierte er vom 1. Oktober 1888—12. Juli 1889 die Kriegsschule Engers. Portepéc-fähnrich (15. November 1888), Leutnant (am 21. September 1889) und Oberleutnant (18. Oktober 1897) im genannten Regiment, war er vom 1. Oktober 1895—31. August 1897 an die Reitschule nach Hannover kommandiert, wurde 18. Mai 1898 Regimentsadjutant, am 18. März 1901 Adjutant der 10. Kavallerie-Brigade in Posen, am 18. April 1903, Rittmeister daselbst und am 25. Juli 1904 Eskradronchef im Dragoner Rgt. v. Arnim (2. Brandenburg.) Nr. 12 in Gnesen. Ritter des Kronenordens 4. Kl. Vermählt am 16. April 1901 zu Thorn mit Gertrud Luise v. Amann, geboren am 30. August 1879 zu Potsdam, Tochter des Generals der Inf. 3. D. Wilhelm von Amann und Emma geb. Hegeler.
- 5) Viktor Hellmuth, geboren zu Garz (Kr. Pyritz), 17. Oktober 1825, besuchte das Pädagogium zu Putbus a. Rügen, erlangte im September 1846 daselbst sein Abi-

turientenzugnis, wurde im Oktober 1846 auf der Berliner Universität als stud. jur. immatrikuliert. Vom 1. April 1847 bis dahin 1848 Einj. Frw. beim 2. Garde-Mann-Regiment, 1849 zur Landwehr übergetreten. Nach Beendigung des juristischen Trienniums folgte er seiner Neigung zum Soldatenstande und trat 1850 in das 7. Husaren-Regt. in Posen als Portepeefähnrich ein. 1852, nach dem Tode seines Vaters ging er zur Landwirtschaft über. Erwarb 1855 das Gut Groß Tromp, im Kreis Braunsberg liegend, dann Schloß Hochwasser bei Oliva, endlich 1867 das größere Gut Kassigehmen im Kreise Ragnit. Durch die ostpreussischen Not- und Hungerjahre in den 60-er Jahren des 19. Jahrhunderts verlor er Kassigehmen und siedelte erst nach Königsberg i. Pr., 1870 nach Berlin über, lebte mehrere Jahre in Sassenburg und dann in Stargardt i. P. Er starb zu Warsin, wo er seit 1890 gelebt hatte, am 12. Januar 1896 vorm. $\frac{3}{4}$ 10.

Verlobt im Juni 1854, vermählt zu Schönnow 6. September 1855 mit Bertha Elisabeth Klara Auguste von der Osten a. d. H. Schönnow, geboren zu Schönnow 26 März 1837, gestorben zu Berlin (Elisabeth-Krankenhaus) 16. August 1890, beigelegt zu Warsin. Sie war die Tochter des Landschafts- und Landrats Rudolf v. der Osten auf Kraszig, Schönnow zc. und seiner Gemahlin Ferdinande geb. v. der Osten-Warnitz.

Beider Kinder, (8 Söhne und 7 Töchter) sind:

- a) Elisabeth, geboren zu Groß-Tromp 4. Juli 1856, gestorben daselbst 9. Januar 1857.
- b) Hellmuth Rudolf Wilhelm Heinrich, geboren zu Schönnow im Kreis Pyritz 18. Juli 1857, gestorben zu Berlin 25. August 1873.

- c) Margarethe, Wilhelmine Bertha Ferdinande, geboren zu Groß-Tromp 1. Dezember 1858, vermählt zu Sassenburg 26. Juni 1883 mit Heinrich von Enckevort auf Warsin, Rittmeister a. D. (Warsin bei Falkenberg i. P.), (f. S. 222).
- d) Heinrich Rudolf, geboren zu Groß-Tromp, Kreis Braunsberg i. Ostpr. 10. Dezember 1859, getauft zu Braunsberg. Er besuchte die Vorschule in Königsberg i. Pr., dann das Friedrichs-Gymnasium in Berlin bis 1873, genoß von 1873—74 Privatunterricht in Steinort in Ostpreußen und vollendete seine Schulbildung von 1874 in Dresden, woselbst er erst das v. Ditzhumsche Gymnasium besuchte und dann das Kgl. Kadettenkorps absolvierte. Am 15. Mai 1875 wurde er als Zögling des letzteren in der Kirche zu Dresden-Neustadt konfirmiert. Die militärische Laufbahn hat folgende Etappen aufzuweisen: Charakterisierter Portepéc-Fähnrich im 2. Thüringischen Infanterie-Regt. Nr. 32 zu Meiningen am 15. April 1878, Portepéc-Fähnrich daselbst am 12. November 1878; Besuch der Kriegsschule in Engers vom 1. Oktober 1878 bis 16. Juli 1879, Sekond-Lieutenant im genannten Regt., Kommando zur Militär-Turnanstalt in Berlin 1882—83, Adjutant III/32 in Hersfeld von 1885—1889, Premier-Lieutenant 16. Februar 1889, Hauptmann und Kompagnie-Chef 14. September 1893, Generalstabsreisen 1894 und 1901, Kommando zum Lehrbataillon in Potsdam 1895—96, Major aggregiert dem Grenadier-Regt. „Friedrich d. Große“ (5. Ostpreuß.) Nr. 4 zu Rastenburg am 27. Januar 1902, Bataillons-Kommandeur des I. Bataillons des Infanterie-Regts. „Herzog von Holstein“ (Holsteinisches) Nr. 85. in Rendsburg am 18. Juli 1903. Nahm am 14. April 1907 den Abschied, wurde mit Pension

zum char. Oberstleutnant befördert und erhielt die Erlaubnis, die Uniform des 2. Thüring. Inf.-Rgt. Nr. 32 zu tragen. Wurde am 3. Mai 1907 zum Kammerherrn Seiner Hoheit des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen ernannt.

Orden, Medaillen: 2. April 1895 Herz. Sachf.-Ernestinischer Hansorden II. Kl., 2. April 1896 derselbe I. Kl., 12. Dezember 1895, Militärorden San Bento d'Aviz, 22. März 1897 Erinnerungsmedaille an Kaiser Wilhelm I., 1897 Orden vom chinesischen doppelten Drachen III. Kl. 1. Stufe, 18. Januar 1901 Roter Adlerorden IV. Kl., 18. Juni 1905 Dienstauszeichnungskreuz für 25-jährigen Dienst.

1888 übernahm er die Verwaltung des Ritterguts Allmerswind [ca. 1200 Morgen] (Kreis Sonneberg, S. Meiningen). Am 18. September 1884 vermählte er sich (Verlobung 11. Juli 1885) zu Allmerswind mit Kornelia (Nelly) Frieda Emma Agnes Thekla Jenny von Uttenhoven, geboren zu Coburg 10. Februar 1864 als einzige Tochter des S. Meiningischen Kammerherrn, Oberbergrats und Rittergutsbesitzers Heinrich Gottlob von Uttenhoven zu Allmerswind (geboren 4. Dezember 1825, gestorben zu Saalfeld 13. Februar 1888) und dessen Gemahlin Thekla Maria geborener von Steinau-Steinrück (geboren zu Coburg 11. September 1834, gestorben zu Coburg 22. Dezember 1901.) [Allmerswind.]

Dieser Ehe entsprossen:

- aa) Otto Heinrich Friedrich Karl Gisebrecht, geboren zu Meiningen 25. August 1885, wurde Ostern 1905 nach bestandenem Abiturientenexamen fähig im Dragoner Rgt. „Fhr. [von Manteuffel“ (Rheinisches) Nr. 5, kommandiert zur Kriegsschule Hannover, dann mit Patent vom 15. Februar 1905 Leutnant im selben Regiment, wurde am 1. Oktober 1906 bis 30. Juni 1907 zu der neuerrichteten Offizier-Reitschule Paderborn kommandiert.

- bb) Margarethe (Marga) Emma Marie Clotilde, geboren zu Hersfeld 5. Dezember 1887, getauft daselbst 16. Januar 1888.
- cc) Thekla Bertha Elisabeth Julie Johanna, geboren zu Meiningen 28. November 1891.
- e) Ferdinand, geboren zu Groß-Tromp 5. März 1861, gestorben daselbst 9. August 1861.
- f) Agnes, geboren zu Groß-Tromp 1. Juli 1862, gestorben zu Sassenburg 11. Mai 1881.
- g) Heinrich Wilhelm Julius geboren zu Groß-Tromp bei Braunsberg 15. Oktober 1865, seit 15. Oktober 1884 Leutnant im Grenadier-Rgt. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ zu Breslau, 1897 Oberleutnant und komm. als Adjutant zum Bezirkskommando in Schweidnitz, versetzt 18. Dezember 1900 als Hauptmann und Kompagniechef in das Füsilier-Rgt. „feldmarschall Graf Moltke“ (Schles.) Nr. 38 zu Glatz, dann in das Inf.-Rgt. Nr. 84 (Schleswig), Ehrenritter des Johanniterordens, verlobt zu Ober-Glauch 15. September 1888, vermählt zu Ober-Glauch 12. Juni 1889 mit Hedwig Rosalie Sara Gertrud Dorothea von Kessel, ältester Tochter des Albrecht von Kessel auf Ober-Glauch, (daselbst gestorben 28. Februar 1895, alt 65 Jahr 1 M. 11 Tg.) und seiner Gemahlin Anna, geborener von Reinersdorff-Paczenski und Tenczin, geboren zu Ober-Glauch 17. März 1867.

Beider Kinder sind:

- aa) Eberhard Albrecht Hellmuth, geboren zu Breslau 14. Juni 1890, getauft am 20. Juli 1890.
- bb) Anna Bertha Hertha Elisabeth, geboren 19. Oktober 1892 in Breslau.
- cc) Hellmuth Kurt Albrecht, geboren 5. Juli 1897 zu Schweidnitz.

- h) Bertha Clara, geboren zu Kassigkehmen bei Schmallingken 14. Juni 1865. (Pyriz.)
- i) Friedrich Karl, geboren zu Kassigkehmen 6. Januar 1867. Ging, nachdem er in Mecklenburg einige Jahre die Landwirtschaft gelernt hatte, nach Amerika, um selbständig wirtschaften zu können. (Marion, Quadeloupe, Texas). Verheiratete sich mit Dora Amalie Friederike Beseler,¹⁾ geboren 28. Juni 1872 in Welfore, Kendale County, Texas.

Beider Kinder sind:

- aa) Helmut Viktor, geboren 5. November 1898 in Seguin, Guad. C. Tex.
- bb) Lily Gerda, geboren 20. Januar 1901 in Seguin.
- cc) Elsa Margaretha, geboren 10. August 1903 zu Gräb. Guad. C. Tex.
- k) Felix, geboren zu Kassigkehmen 29. Mai 1868, gestorben in Königsberg 6. Mai 1869.
- l) Flora Valeria, geboren zu Königsberg i. Pr. 21. September 1869, gestorben daselbst 1870.
- m) Albert Hugo Erhardt, geboren zu Berlin 5. Mai 1871, getauft in der Invalidenkirche daselbst. Bis zum 12. Jahre erhielt er Unterricht in Sassenburg, besuchte dann die Gymnasien zu Dramburg, Stargard und Garz a. O. bis Sekunda inkl., widmete sich darauf seit 1891 dem Großkaufmannsstand in Hamburg, Leiter eines Export- und Import-Geschäftes; verlobt am 28. Juni 1896, vermählte sich zu Hamburg am 24. August 1897 mit Edith Grace Sarah Fyi Hore of Pole Hore,²⁾ geboren 9. April 1875 in Sidney, aus alter Familie Irlands.

¹⁾ Eltern: Karl Beseler, (geb. 5. September 1837) kam mit 5 Jahren nach Amerika, und Minna geb. Märk (geb. 18. Oktober 1846) kam mit 5 Jahren ebendahin.

²⁾ Zweite Tochter des Edward Hore in London.

Ihre Kinder:

- aa) Sohn, geboren 22. Juni 1898 in Hamburg, gestorben 30. Juli 1898 daselbst.
- bb) Viktor Edward Adalbert Wilhelm, geboren 8. September 1899 in Hamburg, getauft am 12. Sept.
- cc) Edith Clara Margarethe Agnes, geboren 22. Juni 1905 zu Hamburg.
- n) Burghard Leo, geboren zu Berlin 21. Juli 1875, getauft in der Sionskirche daselbst. Er besuchte von 1885—1890 das Gymnasium zu Stargard i. Pom., von 1890—1892 dasselbe in Garz a. O., ging von Neujahr 1893—März 1894 in die Anstalt des Dr. Gudenaf in Breslau und trat dann als Fahnenjunker in das Grenadier-Regt. „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ (2. Schlesiſches) Nr. II ein. Vom Oktober 1894—Mai 1895 besuchte er die Kriegsschule in Anklam und wurde am 18. Oktober 1894 zum Portepée-Führer ernannt. Am 18. August 1895 wurde Burghard Leutnant in seinem Regiment. Außer Kommandos zur Gewehrfabrik und zum Pionier-Batl. wurde er am 16. Dezember 1902 zur Unteroffizierschule nach Potsdam versetzt. Im Jahre 1907 wurde er von der Unteroffizierschule abgelöst und kam wieder in sein Regiment zurück, dessen Uniform er die Jahre über in Potsdam getragen hatte; wurde aber bald darauf als Oberleutnant zum Bezirkskommando zu Striegau kommandiert. Er vermählte sich am 6. April 1904 zu Görlitz mit Katharina Charlotte Margarethe von Werder, geboren am 19. Juni 1875 zu Groß-Guttow bei Wreschen (Bez. Posen), Tochter des Rittergutsbesitzer Ernst von Werder und der Frida, geb. Gräfin v. Blumenthal, (beide verstorben und zuletzt wohnhaft in Görlitz.)

Sohn:

- aa) Burghard Julius Alexander Waldemar Günther, geboren zu Potsdam 2. Juli 1905.
- o) Anna Marie, geboren zu Berlin 26. Januar 1875 morgens 5 Uhr, getauft Invalidenkirche in Berlin, vermählt zu Hausdorf 20. Sept. 1895 mit George Caspar Oswald Leopold Gotthard Frhr. von Tschammer-Osten und Quaritz auf Lohmig, Kreis Striegan, Schlesien, Lt. d. Res. des Leib-Kürassier-Regt. Nr. 1., geboren zu Dransdorf 17. Februar 1870.
- p) Frieda Editha Margaretha Clara, geboren zu Sassenburg 15. Juni 1879 morgens 5³/₄ Uhr, vermählt zu Warzin 5. November 1904 mit Georg von Randow, Herrn auf Collin.
- 6) Valeria Adelheid, geboren zu Garz 31. Januar 1827, gestorben zu Berlin 22. Dezember 1894 vorm. 5 Uhr (Beerdigung in Garz bei Döhlitz.)
- 7) Florentin Hugo, geboren zu Garz 31. Januar 1832, gestorben daselbst 6. Oktober 1852.
- 8) Johanna Helena,¹⁾ geboren zu Garz 22. November 1855, vermählt zu Garz 18. April 1855 mit Albert Julius von Sydow, Herzogl. Sachsen-Mttenburg. Oberhofmarschall und Kgl. preußischer Oberstleutnant, geboren 19. April 1820.
- 9) Laura Dorothea Maria, geboren zu Garz 14. Dezember 1858, vermählt I. zu Garz 30. September 1857 mit Albert Gustav Eduard Lucas von Craasch, Hauptmann im Inf.-Regt. Nr. 15, geboren zu Craaszen 2. Februar 1832, gefallen bei Düppel 18. April 1864; II. zu Berlin 1. April 1870 mit Adolf Rudloff, Oberamtsrichter, gestorben zu Hannover 18. Juli 1889 im 72. Jahre. [Hannover.]

¹⁾ Beim Tode des Vaters (1855) unter Vormundschaft des Landrats v. d. Osten auf Schoenow.

- B. Ernestine Henriette Karoline, geboren zu Grünrode 30. September 1790, gestorben zu . . . 18. . . , vermählt zu Grünrade . . . 18. . . mit Carl Johann Jentsch, auf Plönzig, Kommissionsrat, gestorben zu Grünrade 26. Januar 1852.
- C. Karoline Wilhelmine, geboren zu Grünrade 9. Dezember 1791, gestorben zu Berlin 4. Februar 1865,¹⁾ vermählt zu Grünrade 18. . . mit . . . von Münchow auf Raßdorf bei Landsberg a. W., Hauptmann a. D., gestorben zu 19. November 1842.
- D. Auguste Friederike, geboren zu Warzin 7. März 1793, gestorben zu Warzin 5. Februar 1869, vermählt zu Flatow 14. Mai 1816 als dessen 2. Gemahlin mit Georg Friedrich von Sydow, Kgl. Preussischen Oberst a. D., zuletzt Oberstlieutenant und Kommandeur des 1. Bataillons 8. Landwehr-Regt., geboren zu Herrendorf 25. Februar 1774 gestorben zu 25. März 1859.
- E. Gustav Adolf,²⁾ geboren zu Kuhdamm oder Petershagen 7. Februar 1796, gestorben zu Potsdam 10. Dezember 1859, trat 1814 bei dem 1. Garde-Regt. zu Fuß ein, machte den Feldzug 1814/15 mit, wurde 1819 Lieutenant bei dem genannten Regiment in Potsdam, 1814 wurde er bei Paris verwundet. Er starb als Hauptmann im 1. Garde-Regt. zu Fuß; vermählt zu Potsdam 17. November 1825 mit Louise Auguste Franziska von Schlabrendorf, geboren zu 8. Februar 1800, gestorben zu Potsdam 25. Februar 1827, Tochter

¹⁾ Sie liegt begraben auf dem Friedhof der Jerusalemer- und Neuen-Kirche (älterer Teil) — s. Vierteljahrschrift für Heraldik etc. XXVI, S. 134.

²⁾ C. v. Reinhard, Gesch. des Kgl. Preuss. 1. Garde-Regiments zu Fuß. p. 606. — Stettiner Archivakten: 1799 ist er noch minderjährig und bei der Mutter in Soldin. 1819 ist er Lieutenant bei der Garde zu Potsdam und auch 1820 noch minderjährig, getraut wurde er zu Potsdam in der Hof- und Garnisonkirche.

des Chef-Präsidenten der Oberrechnungs-Kammer
v. Schlabrendorf.

Beider Sohn war:

1. Gustav Adolf Wilhelm Ferdinand, geboren zu Potsdam 17. September 1826, getauft am 29. Oktober d. J.¹⁾. Erzogen im elterlichen Hause, besuchte er das Gymnasium zu Potsdam und die Ritterakademie zu Brandenburg a. H. Am 19. Januar 1844 wurde er in das Garde-Husaren-Regiment²⁾ zu Potsdam eingestellt, am 11. Juli d. J. zum Portepéeführer, am 14. Januar 1845 zum Sekonde-Lieutenant (mit Patent vom gleichen Tage) befördert. Von 1851 bis 1855 war er zur Militär-Reitschule kommandiert, am 12. Mai 1855 schied er aus dem aktiven Dienst aus und trat zu den beurlaubten Offizieren der Kavallerie 1. Aufgebots 2. Bataillons (Stettin) des 1. Garde-Landwehr-Regiments über. Am 18. Januar 1855 ließ er sich jedoch als Sekonde-Lieutenant im 2. Jägerbataillon (mit Patent vom 16. März 1847) reaktivieren. Die höheren Chargen erfolgten wie nachstehend: 17. August 1858 Premier-Lieutenant (Patent vom gleichen Tage) 31. Mai 1859 Hauptmann, 18. August 1860 Compagniechef, 11. Dezember 1863 Versetzung in das 5. Westfälische Infanterie-Regiment Nr. 53, 12. August 1869 Major (mit Patent vom gleichen Tage), 16. Juli 1870 zum Kommandeur des Füsilier-Bataillons des genannten Regiments ernannt. Im Feldzug 1870 war er vom 16. September bis 8. Juni 1871 Kommandeur des Ersatzbataillons des mobilen Regiments. Nach 1874 als Oberstlieutenant zur Disposition gestellt, versah er das Bezirks-Kommando in

¹⁾ Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam.

²⁾ Vgl. auch v. Meyerinck, das Kgl. Preussische Garde-Husaren-Regiment.

Neuß bis zu seinem zu Ems am 9. Juni 1879 erfolgten Tode.

Er nahm an den Feldzügen 1866 und 1870 teil und zwar 1866 gegen die deutsche Bundesarmee in den Gefechten bei Neithartshausen und Zella (4. Juli), Kissingen (10. Juli), Waldaschaff (15. Juli), Aschaffenburg (14. Juli), Tauberbischofsheim (24. Juli), Gerchsheim (25. Juli) und der Beschießung Würzburgs (27. Juli). Im Feldzug 1870/71 erwarb er sich im Treffen bei Saarbrücken (6. August) das Eiserne Kreuz 2. Klasse und machte das Gefecht am Bois de Vaux (17. August), sowie die Schlacht bei Gravelotte (18. August) mit.

Am 19. Mai 1849 hatte er sich zu Berlin vermählt mit Olga Laura Henriette Ottonie Roberta von Wedel, des Kgl. Preuß. Oberstlieutenants Otto v. Wedel, vormals Herrn auf Hafensfelde, und der Laura geb. Schröder Tochter. Sie war geboren zu Kolberg 10. September 1828 und starb daselbst 9. Juni 1881. Dieser Ehe, die am 27. Mai 1872 geschieden wurde, entstammt:

- a) Hedwig Louison Adolfine Laura Ottonie Emmeline, geboren zu Potsdam 5. Mai 1851; erzogen im Kloster Heiligengrabe bei Wilsnack i. d. Prieignitz. Wurde von ihrer Tante Valeria v. Enkevort (1827—1894; s. S. 235) an Kindesstatt angenommen und verblieb bei ihr bis zu ihrer Vermählung in Berlin am 30. März 1889 mit Paul v. Blücher (a. d. Hause Teschow). Dieser, geboren am 10. November 1855, war Rittmeister und Eskadronchef im 1. brandenburg. Dragoner-Regt. No. 2, dann Bezirksoffizier zu Prenzlau, woselbst er am 15. Oktober 1900 starb.

4. Karl Wilhelm Christian
und seine Nachkommen.
(Abgestorbener Hohen-Biethener Zweig.)

Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side of the page.

Karl Wilhelm Christian,¹⁾ geboren zu Hohen-Ziethen 22. Dezember 1777, gestorben zu Hohen-Ziethen 3. Juni 1821, auf Hohen-Ziethen, Wuthenau und Marienwerder, studierte zunächst zu Frankfurt a. O.,²⁾ war 1799 Regierungsreferendar in Stettin, wurde im Anfang 1800 Sekonde-Lt. im Dragoner-Regt. Nr. 3, erhielt im Februar 1804 gesetzlichen Abschied, vermählte sich zu Berlin 23. April 1805 mit Ernestine Friederike Johanna Emilie Richter, geboren zu Berlin 1789, gestorben zu 18 . . . , der zweiten Tochter des Geh. Obermedizinalrats Dr. Christian Friedrich Richter zu Berlin.³⁾ Die Ehe wurde geschieden. Sie vermählte sich 5. Mai 1820 wieder mit dem Gutsbesitzer Heinrich Levin Bethmann.

Beider Kinder sind: 2 Söhne und 4 Töchter.

1. Eugen, geboren zu Hohen-Ziethen 1805, gestorben daselbst 4. Juli 1808.
2. Alexander Louis Emil, geboren zu Hohen-Ziethen 12. April 1807, gestorben zu Birkholz 16. Mai 1890; war

¹⁾ S. oben Seite 208. — Stettiner Akten: Er war 1788 noch minderjährig. 1799 war er Regierungsreferendar in Stettin. 1810 lebt er nach des Vaters Tode auf Hohen-Ziethen. Gelegentlich seiner Abstattung der Lehnspflicht in diesem Jahre gibt er an, daß er bereits lehnfähig beerbt sei und einen Sohn Namens Alexander Louis Emil habe. Vergl. auch Klempin u. Kraß, Vasallentabelle von 1804. (Anklam'scher Kreis.)

²⁾ Nach Friedländer a. a. O. wurde er 25. 10. 1795 Nr. 59. als art. lib. in Frankfurt a. O. inscribiert, gymnas. acad. Ledin. (in Stettin vorgebildet) 17jährig.

³⁾ (Stettiner Akten.)

Offizier bei den Garde-Husaren zu Potsdam, dann trat er in den Dienst der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahnverwaltung und wurde nach Beendigung seiner Lehrzeit angestellt als Stationsvorsteher zu Frankfurt a. O. Er verkaufte an seinen Schwager Magnus von Quillfeld das väterliche Gut Hohen-Ziethen.¹⁾ Er vermählte sich zu Frankfurt a. O. am 15. Februar 1848 mit Maria Cecilie von Plessen, geboren zu Klatow 6. Oktober 1811, gestorben zu Frankfurt a. O. 26. Mai 1864, der Tochter des Landrates Georg von Plessen auf Klatow und dessen 2. Gemahlin Caroline geb. von Knobelsdorff, und hatte 3 Töchter:

- a) Tochter, Zwilling mit Nr. 2, geboren und gestorben zu Bunzlau 2. Dezember 1848.
 - b) Ida Angelika, Zwilling mit Nr. 1, geboren zu Bunzlau 2. Dezember 1848, gestorben daselbst 12. März 1849.
 - c) Maria Elisabeth, geboren zu Frankfurt a. O. 20. Oktober 1851, vermählt I. zu Friedeberg 18. März 1879 mit Franz von Langenn-Steinkeller, Major a. D., gestorben zu Putbus 3. Februar 1885; II. zu Friedeberg, 29. Juni 1886 mit Ernst von Langenn-Steinkeller, Majorats Herrn auf Birkholz und Schönfeld (Birkholz bei Friedeberg i. N.)
3. Henriette Juliane Cäcilie Angelika, geboren zu Hohen-Ziethen 16. Juni 1809, gestorben zu Teplitz 1848 im Sommer an der Cholera, nach längerer Zeit von dort überführt und beigesetzt in Hohen-Ziethen, vermählt zu 1828 mit Curt Magnus von Quillfeld auf Hohen-Ziethen, (er war in zweiter Ehe vermählt gewesen mit Emma von Zablocka, die ihn überlebte), gestorben zu Hohen-Ziethen 3. März 1887.²⁾

¹⁾ (Stettiner Akten.)

²⁾ Vergl. „der deutsche Herold“ 1887, S. 61, Familien-Chronik.

4. Veronika¹⁾ Cecilie, geboren zu Hohen-Ziethen 28. September 1810, (alias zu Stettin,) gestorben zu Warnitz 21. August 1890, 80 Jahr alt, vermählt zu Hohen-Ziethen 1850 mit Julius Friedrich Wilhelm Hellmuth von der Osten, auf Warnitz und Wartenberg in der Neumark, Ritter des Johanniterordens, geboren zu Warnitz 1. Januar 1805, gestorben zu Warnitz 30. November 1865.

¹⁾ (Stettiner Aktien.)

